

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 9.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.—

Für das Ausland:

(inkl. Portofachlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

N^o 9.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois . Fr. 1.25
2 mois . „ 2.50
3 mois . „ 3.50
6 mois . „ 6.—
12 mois . „ 10.—

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . „ 3.20
3 mois . „ 4.50
6 mois . „ 8.50
12 mois . „ 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de réimpression de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2405. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Karl Obermayer,

Direktor des Hotel Hof Ragaz, Ragaz,

im Alter von 55 Jahren nach ganz kurzem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:
F. Mortlock.

Einige Bemerkungen über die Ansichten der H. Paul Müller und Strehle in Bern.

(Eingesandt)

Unter Bezugnahme auf die in No. 8 der „Hotel-Revue“ publizierten Ansichten der Sektion Bern des Genfer Verbandes, betreffend einige Äusserungen der „Hotel-Revue“ über das Jahrbuch dieses Verbandes, erhalten wir folgende Korrespondenz:

„Der Fall, dass junge Leute während der Saison engagiert werden, kann ja vorkommen, wenn Not an Mann ist, sei es wegen Krankheit oder aus andern Gründen. Derjenige, der diese Stelle bekommt, kann sich aber nicht beklagen, da er auf dem Pflaster war; und gewöhnlich sind solche Kellner, die in der Saison ohne Beschäftigung herumlaufen, nicht die besten Arbeiter, und können auch nicht beanspruchen, nach der Saison als Müsiggänger behalten zu werden. Im Frühjahr — und dies kann jeder Oberkellner oder Inhaber eines Jahresgeschäftes bestätigen — geht es dann etwa wie folgt: Die jungen Leute kommen aus Deutschland im Monat März, April und Mai, werden nach Bedarf für die Sommer-Saison engagiert und treten sofort ein. Das Salair ist für den Anfang nicht gross, denn diese jungen Leute haben keine Sprachkenntnisse und kennen nichts von feinem Service, wie man es in der Schweiz gewohnt ist; der Oberkellner hat alle bedenkl. Mühe, ihnen Anstand und Service zu lehren. Während 3—4 Monaten, während es nicht viel zu tun gibt, werden die jungen Leute gefüttert und zwar nicht so minderwertig, wie die Herren Paul Müller und Strehle es scheint gewohnt sind; Beweis dafür ist, dass diese Kellner nach 2—3 Monaten sehr gut aussehen und sich auch nicht über Ruhelstörung oder andere Beschwerden zu beklagen haben.“

Nun was geschieht im Monat Juni? Nachdem mit Hotelpapier nach allen Richtungen hin geschrieben worden ist, kommt der eine nach

dem andern zum Prinzipal und teilt ihm mit, dass er eine Stelle im Berner Oberland, auf dem Rigi oder im Engadin angenommen habe und dass er in 14 Tagen gehen wolle.

Sollte es vielleicht im Sinne des Genfer Verbandes sein, dass diese Leute noch mit einem schönen Zeugnis versehen werden, um damit am anderen Ort auf gleiche Art zu handeln?

Was nun die Ausschreibung in der „Hotel-Revue“ anbelangt, kann deren Berechtigung durch folgenden charakteristischen Fall beleuchtet werden: Diesen Winter erhielt eine Dame, Gast in einem Hotel, von einem Unbekannten ein Schreiben; es war ein Bettelbrief. Die Dame, ängstlich über solche Belästigung, zeigte diesen Brief dem Hotelier. Derselbe übergab ihn der Polizei und am gleichen Abend wurde ihm mitgeteilt, dass derjenige, welcher den Brief unterschrieben hatte, verhaftet sei, dass er aber behaupte, den Brief nicht selbst geschrieben zu haben, sondern ein Kellner, der in dem betreffenden Haus einige Tage arbeitete, sei dessen Verfasser und Schreiber, was sich später als richtig erwies. Also in 2 bis 3 Tagen, statt zu arbeiten, hatte dieser Jüngling Zeit gehabt, sich über die Gäste zu informieren und einen Erpressungsversuch in Szene zu setzen! Dass wir uns vor solchen Leuten gegenseitig schützen müssen, wird auch der Genfer-Verband nicht als unbillig betrachten.

In den meisten Fällen, wo die jungen Kellner unzufrieden und mit Widerwillen arbeiten, ist der Oberkellner schuld, und zwar deswegen, weil er ihnen entweder gar keinen oder zu wenig Anteil am Trinkgeld gibt. Wo das Tronc-System herrscht oder eine noch bessere Kontrolle über die Trinkgelder gemacht wird, fahren die jungen Leute viel besser damit, und auch der Herr Oberkellner, der gerecht sein will, findet dabei seine Rechnung. Unrecht ist aber, wenn ein Oberkellner im Monat seine tausend bis zwölfhundert Franken einsackt und den jungen Kellnern, seinen Mitarbeitern, nur ein paar Franken gibt. Solche Fälle könnten auch nachgewiesen werden.“

Nochmals Konkurrenzbestrebungen.

Wir haben in No. 7 der „Hotel-Revue“ einen Artikel gebracht, der von den Bestrebungen der Fremdenverkehrs-Interessenten in Wien, resp. Oesterreich handelte, deren unabwägbares Endziel die Konkurrenz für die Schweiz bildet. Als Pendant dazu bringen wir heute den Auszug aus einem Vortrage des Direktors Rosa in einer Sitzung des Arbeitsausschusses und der Vorstandschaft des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs in München resp. in Bayern. Der Vortrag beweist mit aller Deutlichkeit, dass die Sache auch dort richtig erfasst wird und lässt ahnen, dass den Worten jedenfalls auch Taten folgen werden, die dann die Konkurrenz für unser Land verkörpern.

Der Vortragende führte nach einem Referat der „Münch. N. N.“ folgendes aus: Wollen wir ehrlich sein, so müssen wir gestehen: Wir haben nur einen grosszügigen Durchgangsverkehr, aber alles andere harret noch der so notwendigen Entwicklung. Der ganze Verkehr ins Gebirge, die Unterkunft und Verpflegung dort sind über die Anfänge nicht weit hinaus; die Propaganda leidet unter einer gewissen Schwerfälligkeit. Der Eisenbahnverkehr, das dürfte von Kennern der Verhältnisse kaum bestritten werden, steht zur Zeit noch nicht auf der Höhe anderer

Fremdenverkehrsländer. Unser Post- und Automobilverkehr lässt viel, der Dampfschiffverkehr auf unseren landschaftlich einzig schönen Seen sogar alles zu wünschen übrig, wenn man von dem Standpunkte aus urteilt, dass diese Verkehrsmittel in erster Linie dazu berufen sind, einen bedeutenden, wirtschaftlich wertvollen, internationalen Fremdenverkehr zu fördern. Was uns absolut fehlt, das sind Bergbahnen. Auf diesem wichtigen Gebiete des Verkehrs hat uns gerade die Schweiz ein Beispiel gegeben, wie man leistungsfähige und zahlungswillige Fremde ins Land bringt. Unsere Strassen sind zum Teil zwar in den letzten Jahren besser geworden, sie lassen aber im allgemeinen noch sehr viel zu wünschen übrig, und man kann sie, besonders wenn man die immer mehr in Aufschwung kommenden Reisen im Automobil in Betracht zieht, nicht als Mittel bezeichnen, die dem Zwecke des Fremdenverkehrs dienen. Wir haben ein höchst mangelhaftes Meldewesen und eine Fremdenverkehrsstatistik, die diesen Namen nicht verdient. Wir haben nicht den geringsten Überblick über die Herkunft unserer Fremden. Infolge davon wird ein grosser Teil der Summen, die heute in unserem Arbeitsgebiete für die Fremdenverkehrspropaganda ausgegeben wird, zwecklos verschleudert.

Wir müssen unser ganzes Fremdenverkehrswesen in ein geordnetes System bringen. Soll jedoch die Aufstellung dieses Programms nicht von vornherein eine gegenstandslose Arbeit sein, so ist es erforderlich, dass sich alle staatlichen Stellen, die irgendwie in Fragen des Fremdenverkehrswesens in Betracht kommen, an dieser Arbeit beteiligen. Die Gebirgsbahnen, die heute alle Sackbahnen sind, müssen entsprechend ausgebaut werden, damit der Fremdenverkehr ungehindert und ungehemmt pulsieren kann. Ferner muss die Erbauung, und zwar die möglichst rasche, in das Verkehrssystem passende Erbauung von Bergbahnen angestrebt werden, für die neben dem Wendelstein eine ganze Reihe ausserordentlich günstig situierter, aussichtsreicher Berggipfel zur Verfügung steht. Nur wenn, wie in der Schweiz, dem Fremden alle Möglichkeiten geboten sind, auch in Bayern bequem und schnell nach allen schönen Punkten des Landes zu gelangen, können wir erwarten, dass unser Land von einem qualitativ besseren Publikum als bisher dauernd aufgesucht werden wird.

Einen weiteren wichtigen Punkt des Programms hat die Hebung der gesamten Einrichtungen für Unterkunft und Verpflegung in unserem Arbeitsgebiete auf eine höhere, wirklich konkurrenzfähige Stufe zu bilden. Dies kann vornehmlich geschehen durch die Erbauung, Einrichtung und entsprechende Führung von Musterhotels an den hervorragendsten Punkten unseres bayerischen Hochlandes. Wir als Verein müssen vor allem die Versicherung haben, dass die Staatsstellen der praktischen Förderung des Fremdenverkehrs im Bayernlande mehr als ein platonisches Interesse entgegenzubringen geneigt sind.

Soviel aus dem Münchener Vortrage. Aber die Anstrengungen gehen noch weiter. In den „Münch. N. N.“ wird das bisher Geschehene, auch die Gründung des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, als unzulänglich bezeichnet, indem diesem das Wichtigste fehle: die Autorität, die staatliche Anerkennung, Organisation und Unterstützung, eine staatlich organisierte Zentralstelle für den Fremdenverkehr, die einem Ministerium angegliedert sein und sämtliche am Fremdenverkehr beteiligte Ressorts umfassen müsste. Darüber lesen wir im zitierten Blatte u. a. folgendes:

„Ist die gedachte Zentrale als Staatsstelle eingerichtet, so wird auch die dringend erwünschte Initiative nicht fehlen; die Regierung wird nicht mehr Gesuche und Anträge eines ihr fernstehenden Privatvereins höflich beantworten und mit Versicherungen des Wohlwollens verabschieden, sondern sie wird die von ihrem eigenen Organ, ihrem sachverständigen Berater ausgehenden Anregungen selbst weiter verfolgen und in die Tat umsetzen. Sie wird sich dann auch entschliessen, selbst nach Mitteln zur Ausführung ihrer Pläne zu suchen und nötigenfalls mit den geeigneten Vorschlägen an den Landtag herantreten, bei welchem sie auch mit Anträgen, die auf Hebung der wirtschaftlichen Lage des Landes abzielen, gewiss Gehör findet.“

Dass und wie eine solche Organisation einzurichten ist, zeigen uns die Anfänge, welche der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochlande unlängst ins Leben gerufen hat. So glücklich aber der Gedanke dieser organisatorischen Schöpfung war, wird doch der Fremdenverkehrsverein auf die Dauer nicht imstande sein, seine eigenen Pläne zu verwirklichen und die Wünsche der äusseren Vereine zu befriedigen, wenn er nicht seines rein privaten Charakters entkleidet und zur staatlichen Zentralstelle für Fremdenverkehr erhoben wird.“

Dieser in einem Konkurrenzlande gemachten Anregung haben wir nicht weiter nachzugehen, nur sei uns gestattet, die Frage anzuschliessen: Könnten wir in der Schweiz nicht noch daraus lernen?

Hotelwesen und Fremdenverkehr.

Ein mit dieser Überschrift in No. 7 der „Hotel-Revue“ erschienener Artikel brachte auszüglich einen in Wien gehaltenen Vortrag des Statthalters von Nieder-Oesterreich, Graf von Kiehmanssegg, worin er u. a. berichtete, dass er vor vielen Jahren einmal seinen Aufenthalt im damaligen ersten Hotel von Bregenz abgekurzt habe, weil das Haus ihn nicht befriedigte. Der Verband für Fremdenverkehr in Vorarlberg und Liechtenstein, dessen Vorsitzender Herr G. Ettenberger, Besitzer und Leiter von Ettenbergers Hotel Montfort in Bregenz ist, eines anerkannt erstklassigen Etablissements, hat darüber den Vortragenden interpelliert. Dieser hat in verbindlichster Weise geantwortet, dass jener Besuch in Bregenz vor vielen Jahren stattgefunden habe, zu einer Zeit, da der Ort den Vergleich mit den komfortablen Schweizer Hotels noch nicht auszuhalten vermochte. Auf die gegenwärtigen Bregenzer Hotel-Verhältnisse könne sein Urteil selbstverständlich keinerlei Bezug haben. Der Graf anerkennt ausdrücklich mit Befriedigung den eingetretenen Wandel und das energische Bestreben sowohl der Gemeinde als des Fremdenverkehrsverbandes, den berechtigten Wünschen und Anforderungen der Reisenden und Saison Gäste mit vollem Verständnis Rechnung zu tragen, wodurch sein eigenes Bestreben zur Hebung des Fremdenverkehrs in Oesterreich tatkräftig unterstützt werde. Mit dieser Erklärung, wovon auch wir der Konsequenz wegen gerne Notiz nehmen, können sich die Bregenzer Hoteliers wohl befriedigt erklären und der Fall ist dadurch erledigt.

Übrigens können wir nur bestätigen, dass im Vortrag ausdrücklich bemerkt war, der fragliche Bregenzer Besuch habe vor vielen Jahren stattgefunden; ein aufmerksamer Leser konnte also das Urteil nur auf jene und keineswegs auf die heutige Zeit beziehen.

Alkohol und Bergsport.

Ueber diese Frage referierte laut „Bund“ Herr Dr. med. L. Schnyder in der letzten Sitzung der Sektion Bern des S. A. C. Er richtete im Jahre 1903 an 1200 der bekanntesten Bergsteiger des In- und Auslandes einen Fragebogen folgenden Inhalts: 1. Trinken Sie im gewöhnlichen Leben Alkohol? 2. Nehmen Sie auf Ihren Bergtouren Alkoholgetränke mit und welche? 3. Wann und in welcher Menge geniessen Sie dieselben? 4. Trinken Sie Alkohol hauptsächlich um den Durst zu stillen oder um die Kräfte zu restaurieren? 5. Was für Wirkungen haben Sie konstatiert auf die Ermüdung, auf die Körperwärme und auf den allgemeinen geistigen und körperlichen Zustand? 6. Fassen Sie Ihren Eindruck über die Rolle des Alkohols auf Bergtouren zusammen.

Die Antworten, von den erfahrensten Bergsteigern, von Ingenieur-Topographen, von Geologen etc., langten sehr zahlreich ein und lieferten dem Referenten ein wertvolles Material für seine Studien; galt es doch, die Richtigkeit seiner Versuche im Laboratorium durch die Praxis bestätigt zu wissen und die viel bestrittene Frage der stimulierenden und ernährenden Eigenschaften des Alkohols näher aufzuklären. Es ist ihm dies auch gut gelungen, trotz der gegenständlichen Voraussetzung eines bekannten Schweizer Arztes und rhabiaten Antialkoholikers, welcher meinte, dass die Mehrzahl der Alpenklubisten die Abstinenz sind und deshalb keine Vergleichsbeobachtungen anstellen können. Das Ergebnis der ersten Frage war, dass 78% der Antworten im Alltagsleben Alkohol, im allgemeinen aber nur in massigem Quantum, geniessen, 13% nur ausnahmsweise davon nehmen und 9% Abstinente sind. Auf die zweite Frage antworteten 72%, dass sie auf Bergtouren Alkohol mitnehmen, 28% dagegen gar nicht. Es sei gleich konstatiert, dass Bergsteiger, welche im gewöhnlichen Leben massig Alkohol trinken, demselben auf Bergtouren gänzlich entsagen, während andere, die zu Hause Abstinente sind, keine Bergtour ohne Mitnahme von geistigen Getränken unternehmen. Letztere, meistens in Form von Kognak oder Kirschwasser, sollen allerdings nur als Heilmittel in Notfällen dienen. Am meisten wird Wein (darunter Champagner), dann Kognak und Kirsch oder dergleichen mitgenommen; nur 14 Klubisten erwähnen den Absinth, den sie in äusserst massigem Quantum mit Wasser gemischt als angenehm und durstlöschend taxieren. Die Bergführer können im allgemeinen keine Tour ausführen, ohne dem Alkohol zuzusprechen, obwohl die Erfahrung gezeigt hat, dass dieselben bei Enthaltensamkeit leistungsfähiger sind. Die Mehrzahl der Bergsteiger empfiehlt, so spät als möglich, d. h. erst auf dem Gipfel oder beim Abstieg oder erst im Quartier geistige Getränke zu geniessen. Die Wirkung derselben auf die Muskelfaht und auf die Körpertemperatur wird im allgemeinen als eine ungünstige taxiert; sie bewirken gewöhnlich eine plötzliche Kräftezunahme, welcher aber bald eine noch grössere Reaktion und Erschöpfung folgen. Dagegen wird die Wirkung auf den moralischen Zustand als eine günstige bezeichnet; diese Beobachtung ist indessen ganz subjektiver Natur. Dass es verderblich ist, vor einer Tour oder am Anfang einer solchen Alkohol zu geniessen, darin sind alle Bergsteiger einig. „Kein Alkohol beim Aufstieg!“ ist daher das Lösungswort. Eine möglichst genaue Ausscheidung der Antworten ergab 44% derselben, die den Alkoholgenuss absolut verdammen, 39%, welche ihn unter einschränkenden Vorbehalten günstig sind, und 17%, welche den Alkohol bedingungslos empfehlen. Es würde hier zu weit führen, auf die zahlreichen Ausführungen des Vortragenden näher einzutreten. Interessanten mögen sich die im Buchhandel erscheinende Studie anschaffen. Die Schlussfolgerungen lassen sich ungefähr folgendermassen zusammenfassen: Der Genuss von Alkoholgetränken ist am Vorabend oder am Anfang einer Bergtour zu unterlassen. Man schiebe denselben beim Aufstieg so lange hinaus, als man andauernde Anstrengungen und sich wiederholende Schwierigkeiten zu überwinden hat. Der Alkohol kann gute Dienste dort leisten, wo es sich darum handelt, die Energie des bereits erschöpften Bergsteigers augenblicklich zu beleben, um ein letztes Hindernis zu bewältigen. Als Genuss- und Heilmittel wird der Alkohol Verwendung finden, um den Magen zu reizen und die Verdauung zu fördern, um bei Unglücksfällen und in verzweifelten Lagen eine rasche günstige Reaktion herbeizuführen und das angegriffene Gemüt anzumutigen, sowie bei gewissen Unwohlseins-Erscheinungen (Bergkrankheit, Ohnmachten etc.). Im Quartier oder bei einem längeren Aufenthalt in unwirtlichen Regionen wird der Alkoholgenuss zur Hebung der Stimmung beitragen; es darf aber die ungünstige Wirkung desselben auf die zentrale Körpertemperatur nicht ausser acht gelassen werden. Alkoholgetränke, vor allem die konzentrierten, sollen, um den Durst zu löschen, nicht verwendet werden. Nach beendeter Bergtour verringert der Alkohol das Gefühl der Müdigkeit und trägt zum Wohlbefinden des Bergsteigers bei.

Heimatschutz und Bergbahnen.

Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben: Gerade jetzt, wo die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz zum Kampf gegen die projektierte Matterhornbahn ruft, dürfte ein englisches Urteil über unsere Bergbahnen interessieren. Es handelt sich nicht um einen der Leitartikel der „Times“, die man so gerne als Reklame für bergbahnlöse Alpengenden bezeichnet. Die Ausführungen, die uns kürzlich zugekommen sind, finden sich in der Begrüssungsadresse, die Sir Alexander Kennedy, der Präsident der englischen Institution of Civil Engineers, der letzten Jahresversammlung seiner hochangesehenen Gesellschaft im November 1906 vortrug. Die Rede verbreitete sich ausführlich über die Stellung des Ingenieurs zum modernen Leben, zur Wissenschaft, zur Kunst, zur Natur, zum Recht, zu Handel und Industrie. Ein Schlusskapitel gibt einen verheissungsvollen Blick auf kommende Evolutionen. Von besonderer Bedeutung für uns sind die scharfen, aber nicht unberechtigten Ansetzungen, die Sir Kennedy, ein erfahrener Kenner der Schweiz, an denjenigen unter unseren Bergbahnen macht, welche er als ästhetische Sünden der Ingenieurtechnik brandmarkt. Wir bringen hier in freier Übersetzung einige charakteristische Stellen aus dem Kapitel „Ingenieur und Natur“: „Bergbahnen oder Bahnen in Gebirgsgegenden kann man in drei Kategorien teilen. Zuerst kommen da die grossen Linien, die der

Simplan, die sich durch Gebirgsgegenden ziehen und die wichtige internationale Verkehrswege sind. Ich war stets der Ansicht, dass es vielleicht besser für die Welt wäre, wenn sie sich mit den Postkutschen begnügt und nie das Reiselieber bekommen hätte; die Welt wählte aber selbst anders und die Werke des Verkehrs bedürfen deshalb keiner Rechtfertigung. Ich muss zugeben, dass einige derselben — z. B. die Gotthard- und die Albulabahn — die Landschaft eher interessanter machen als dass sie sie verunstalten. Ich wünschte oft nur, die Schweizer Bahnen möchten rauchlose Kohlen brauchen; dann würde die weisse Dampfwolke allein schon schön wirken und gewiss mehr mit der Landschaft harmonieren als die Staub- und Schmutzspuren, die dem Postwagen auf der Bergstrasse folgten.

Für eine andere Klasse von Bergbahnen kann man nicht die gleichen Gründe der Allgemeinlichkeit ins Feld führen, weil sie gleichzeitig die landschaftliche Schönheit beeinträchtigen. Ich meine hier Linien wie die von Grindelwald über die Scheidegg, die von Visp nach Zermatt und auf den Gornergrat, sowie eine Anzahl kleinlicher Drahtseilbahnen. Diese ganze Klasse muss durchaus als ein Produkt moderner Touristenarrtheit bezeichnet werden. Diese Bahnen sind gar nicht notwendig; sie dienen einfach dazu, das Publikum ohne Beschwerde nach Orten zu befördern, wohin es sonst nicht gehen würde und wo es bis jetzt niemand vermisse. Wir lieben solche Bahnen wenig und sind der Ansicht, dass kein Nutzen dabei ist, wenn ein paar Tausend Dutzendreisende auf der Vengernalp die Lawinen bestaunen. Schliesslich muss man aber doch zugeben, dass wir Ingenieure nicht für die Existenz solcher Bahnen verantwortlich sind, wohl aber für ihre Sicherheit, nachdem sie einmal gebaut werden. Der schlimmste Verbrecher verlangt den kühnsten Verteidiger und wir glauben, dass die Ingenieure, die diese Werke unternehmen haben, in der gleichen unparteiischen Gesinnung für ihre Auftraggeber tätig waren wie ein Advokat für seinen Klienten, den er zwar als Uebelthäter kennt, für den er aber, gemäss seinem Beruf, sein Bestes tun muss.“

Im weiteren führt Sir Kennedy aus, dass die Natur selbst manchen Schaden, den ihr Werke der Ingenieure zugefügt, durch Baumbachwuchs u. s. w. wieder gut macht. Die Sünden der Architekten werden meist nicht so leicht vergeben. So stört die Eisenbahn nach St. Moritz wenig, während die Anlage der Ortschaft von abschreckender und ungemilderter Hässlichkeit sei.

Sir Kennedy weist dann auf die dritte Klasse von Bergbahnen hin, auf jene Anlagen, die nicht nur durchaus unnötig sind, sondern auch in verletzendem Widerspruch mit ihrer Umgebung stehen. An die Spitze solcher Unternehmungen, die er „... violently and impudently out of keeping with the spirit of their surroundings“ nennt, stellt Sir Kennedy die Jungfrauabahn. In ihrer Rangstufe folgen die projektierten Linien von Pontresina nach St. Moritz, durch die Schöllenen und einige andere — wohl auch die projektierte Zahnradbahn mit Aufzug auf das Matterhorn!

Am Schluss dieser Ausführungen versichert der Präsident des Verbands der Zivilingenieure unsere Heimatschutzbewegung seiner Sympathien und wünscht ihr allen Erfolg für ihre energisch unternommenen Bemühungen.

Kochlehrlings-Prüfungen.

Vorgenommen vom

Schweizerischen Hotelierverein und der Union Helvetia.

(Berichterstattung der Union Helvetia).

Datum der Prüfung	Name des Lehrlings	Heimatsort	Name und Ort des Hotels (Lehrstelle)	Dauer der Lehrzeit in Jahren	Name der Herren Experten des Hoteliervereins	Name der Herren Experten der Union Helvetia	Bemerkungen
24. Februar	Jos. Döslor	Steinach	Rüttli Luzern	2	Berner, Häfeli	Fenner, Stegmann	
9. März	Vicot, Vogt	Clarens	de la Gare Bern	2	Mennet, Fleury	Hinterberger, Imer	
20. März	Jos. Vermelinger	Hergiswil	Union Luzern	2	Berner, Zingg	Lien, Stegmann	
22. März	Kasp. Riffel	Säfa	Gorbier Aarau	2 1/2	Berner	Lien	beide in Aarau geprüft
22. März	Guat. Schmidli	Winterthur	Müller Schaffhausen	2	Berner	Lien	
6. April	Emil Böing	Hermannstadt	Soleil Delémont	2	Hofer	Vogelin	
10. April	A. Wiederkehr	Neuhausen	Grand Hotel Arosa	2	Wieland	Rupp, Wiedmann	
12. April	Th. Diriwächter	Safenwil	Café Spitz B. sel	2	Schrämli, Hofer		
21. April	Fritz Engel	Tavannes	Pfistern Bern	1	Haldimann, Fleury	Immer, Hinterberger	2 Jahre Pdt.-Lehrzeit
21. April	Georg Schaufelberger	Bern	Pfistern Bern	2	Haldimann, Fleury	Immer, Hinterberger	
24. April	Max Schmid	Basel	Victoria Luzern	2	Berner, Häfeli	Fenner, Lien	
25. April	E. Ittensohn	St. Margrethen	Seehof Zürich	3	Dielmann, Neithardt	Schweizer, Lien	
6. Mai	G. Roth	Langenargen	Hecht St. Gallen	2	Mader	Rüeggsegger	
12. Mai	Hans Senti	Maienfeld	Schweizerhof St. Moritz	2	Hofer	Vogelin	geprüft in Basel
22. Sept.	Heinrich Maurer	Winterthur	Krone Winterthur	2	Dielmann, Schoch	Lien	
25. Sept.	Arnold Gluz	St. Gallen	Balances Luzern	2	Berner, Häfeli		
24. Oktober	Walter Sutter	Kölliken	Pfistern Bern	2	Arni, Haldimann	Hinterberger, Steiner	
25. Oktober	Herman Rey	Lausanne	Grand Pont Lausanne	2	Grau, Sumser	Bretscholder, Lien	
6. Novemb.	Rob. Blaser	Langnau	Militärkantine Bern	2	Mennet, Haldimann	Steiner, Hinterberger	
8. Novemb.	Arthur Gasser	St. Gallen	Bernhof St. Gallen	2	Mennet, Haldimann	Immer, Steiner	
27. Dezemb.	Fr. Leibfarth	Burgdorf	Bären Bern	2	Mennet	Wyss, Hinterberger	
28. Dezemb.	Fritz Stähli	Niederhausen	Walhalla St. Gallen	2	Glinz	Walder	

92 Prüfungen verzeichnet die Tabelle. 1 Prüfung ist ungünstig ausgefallen und daher nicht verzeichnet. Im ganzen waren es also 23 Prüfungen, die an zwölf verschiedenen Orten der Schweiz stattfanden. Aus den Berichten der Experten notieren wir folgende Angaben:

a) Lehrling intelligent, hatte jedoch 3 Lehrcheffe. Kann sich nach einem 1/2 Jahr Volontariat wieder zur Prüfung melden. Der Missfolg scheint mehr in den Verhältnissen als am Lehrling zu liegen. (Diese Prüfung ist in der Tabelle nicht verzeichnet).

b) Lehrling war früher ein Jahr in einer andern, unpassenden Lehrstelle, jetzt ein Jahr in dieser, wo er im Praktischen gute Fortschritte machte. Im Theoretischen blieb er zurück.

c) Hatte zwei Lehrcheffe.

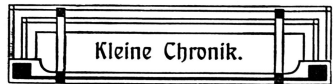
d) Sehr guter Lehrling und gut bestandene Prüfung. Nur muss ich bemerken, dass der Lehrling im Fleischschneiden (Boucherie) viel zu wenig nachgehommen worden ist. Auch hatte er verschiedene Lehrcheffe, was ein grosser Nachteil ist.

Wer einen Lehrling annimmt, übernimmt damit auch die Verpflichtung, ihn in seinem Fache tüchtig auszubilden. Lehrchef-Wechsel beeinträchtigt ein günstiges Resultat.

Soweit der Auszug. Die Prüfungen erstrecken sich auf das Theoretische und das Praktische. Im allgemeinen ist die Prüfungsergebnisse günstig und erhalten die Lehrlinge der in der Tabelle benannten Hotels in den Grundlehren der Kochkunst eine gute, teilweise sogar eine vorzügliche Ausbildung. Nicht immer gültig gestaltet sich die weitere Fortentwicklung, mitunter wird sie dem jungen Manne dadurch erschwert, dass er nicht in passende Hotels passendes Engagement erhält. Es wäre deshalb sehr zu begrüssen, wenn die jungen, geprüften Köche besonders in Hotels in verdiente Berücksichtigung finden, wo sich ihnen eine Karriere eröffnet.

In den Kantonen Bern, Basel, Luzern und Zürich ist ein Lehrlingsgesetz in Kraft getreten und auf das gastwirtschaftliche Gewerbe ausgedehnt. Neben der Anordnung gewerblicher Prüfungen ent-

halten diese kantonalen Gesetze Bestimmungen über Freizeiten und Nacharbeit etc. Die Neuerungen drücken nicht schwer, sie sind Fortschritte, die den jungen Leuten wohl zu gönnen sind. Wie sich unsere Prüfungen unter der Neuordnung gestalten werden, ist noch ungewiss und wird sich bald entscheiden. Jedenfalls können sich die Regierungen unserer Fachverbände nicht entziehen. Die staatlichen Prüfungen für unser Fach haben nur dann einen höheren Wert, wenn sie von den Fachverbänden der Prinzipale und Angestellten vorgenommen und gestützt werden. Wir haben schon in unserm Bericht über das Jahr 1905 ähnliche Gedanken niedergelegt und wiederholen heute nur den dringenden Wunsch, es möchten die Fachvereine, insbesondere der Schweizerische Hotelierverein, Lehrlingsgesetze und bezügliche Vollziehungsverordnungen empfehlend unterstützen und zwar gerade deshalb, weil sie neben dem gewerblichen einm volkswirtschaftlichen, sozialen Fortschritte dienen.



Kleine Chronik.

Basel. Das Hotel Bernerhof hat neben andern Renovationen die Zentralheizung und einige neue Bäder eingerichtet.

Donaueschingen. Im Alter von 69 Jahren verstarb hier Herr Josef Buri, Besitzer des Hotel und Soobalbes zum Schützen.

Goldwil bei Thun erhält ein neues Hotel zum Waldpark, mit 32 Fremdenzimmern. Es soll auf 1. Juli eröffnet werden.

Solothurn wird ein ständiges Verkehrsbiereau erhalten, das im Frühling nächsthin eröffnet werden soll.

Ragaz. Das Hotel Tamina des Herrn E. Wethli geht mit 15. Mai in die Hände des Herrn E. Berlaier von Basel über. Das Haus wird gänzlich renoviert und mit Zentralheizung versehen werden.

Rom. In hier verstarb nach kurzer Krankheit Herr Josef Zander, früher während einer langen Reihe von Jahren Direktor der Kuranstalt Waldhaus-Finns.

Brissago. Die Herren Ch. Landry vom Hotel Washington in Lugano und Jos. Somazzi vom Hotel de Venise in Monton übernahmen pachtweise das Grand Hotel in Brissago, die Direktion liegt in den Händen des Herrn Landry; Antritt 1. März.

Luzern. Das Hotel Monopol & Metropol A.G. zählt nach Vornahme der ordentlichen, sowie einer ausserordentlichen Abschreibung und der statuten-gemässen Spaltung des Reservefonds pro 1906 eine Dividende von 7 1/2%.

Luzern. Im Haupthaus des Hotel Schwanen und Rigi wurde diesen Winter ein grosses Vestibule gebaut und Zentralheizung für alle Zimmer eingerichtet. Das Etablissement wird künftig wie früher während des ganzen Jahres im Betrieb sein.

Weibliche Droschkenkutscher. Para besitzt nun zwei weibliche Droschkenkutscher, Frä. Charnier und Frau Dufay, welchen es nach Ueberwindung von allerlei Schwierigkeiten gelungen ist, die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes zu erlangen.

Lugano. Das Hotel Metropol hat sein Vestibul erweitert und eine Anzahl Bäder zu Appartements erstellt. — Das Hotel du Parc erstellte ein Garage und als Annex zu Hotel eine gedeckte Wandelhalle, die gleichzeitig als Tea-room dient. — Der Anbau des Hotel Beau-Regard geht der Vollendung entgegen, ebenso derjenige des Hotel Sommer. — Zwei letztes Jahr projektierte neue Hotelbauten scheinen nicht zur Ausführung zu kommen; reklamiert hat deswegen noch niemand.

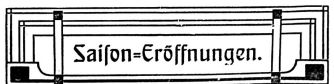
Luzern. (Einges.) Luzern rüstet sich zur Eröffnung der Frühjahrssaison. In den meisten Hotels sind Pensionen wieder repariert und umgebaut. So hat Herr Geyer zum Hotel Beau-Rivage einen Anbau ausgeschrieben. — Hotel Gotthard vergrössert sich durch einen neuen Flügelanbau. — Hotel Viktoria erstellt einen neuen Saal, sowie neue Wascheimeranlagen. — Hotel du Lac erhält durch innere Umänderungen 20 Betten mehr und Hotel Tivoli hat bedeutende Umbauten in Arbeit.

Vom Wallenstat-See kommt die Kunde, dass das oberhalb Oberterzen gelegene Kurhaus Seeben, das seit erst drei Saisons im Betrieb war, von einer Staublawine zerstört worden ist, eine gewisse eigenartige Katastrophe für ein Kurort. Die Kunde ist heute nur mehr ein wertloses Trümmerschäufchen. 10 m weit warf der Luftdruck das Haus die Halde hinauf. Das Mobiliar ist total verloren. Was beim Einbruch der Lawine verschont geblieben, das geht jetzt durch Schnee und Regen zugrunde.

Hoteldiebstahl verurteilt. Am 2. August 1906 wurden in einem Berner Hotel der griechische Solon Tafas und der Italiener Fausto Mazzolani wegen Diebstahlsversuches verurteilt. Man fand bei ihnen gestohlene Sachen und Diebstahlsinstrumente. Am 26. Februar standen beide vor Schwurgericht und wurden von diesem schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu je 16 Monaten Zuchthaus und 20 Jahren Verweisung aus dem Kanton Bern verurteilt, sowie zu den Kosten. Beide sind von andern Städten des In- und Auslandes wegen Hoteldiebstählen verfolgt und werden sich um die betreffenden Gerichten noch zu verantworten haben.

Automaten-Spielmachines in Genf. Eine amerikanische Gesellschaft hatte in sieben Genfer Hotels automatische Spielmaschinen aufgestellt. Es zeigte sich aber, dass trotz den beharrlichen Versuchen das Glückrad nie bei den für den Spieler vorteilhaftesten Stufen stehen blieb. Infolge einer Denunziation ward dies aufgeklärt. Man fand, dass bei 6 Apparaten ein kleines Metallstückchen den Stillstand beim 50fachen Betrag des Einsatzes verunmöglichte und somit die gefürchtete Verlustchance für die Gesellschaft ausschaltete. Die Polizei konfiszirte die Apparate und harrt des Direktors der Gesellschaft, der die „Kombination“ leicht die Konzeption konnte.

Ein Hochstapler in der Polizei von Lippstadt in die Hände gefallen. Von einem deutschen Auswanderer hatte die „Dane“ sich die Herenwelt als Opfer auszuweisen. Einem Paderborner Oberkellner schwandelte sie vor, sie besitze ein gutes Hotel in Oldenburg, für das sie ihn als Geschäftsführer mit hohem Gehalt engagierte. Der Leichtgläubige gab seine Stellung auf und ließ der Schwindlerin, welche in „augenblicklicher Verlegenheit“ war, noch 60 Mk. ihre Verhaftung erfolgte auf dem Bahnhofe, als sie mit ihm dort eintraf. Ein älterer Herr, dem sie grössere Summen abgeschwatzt hatte, sah die beiden und veranlasste die Verhaftung der Schwindlerin. In gleicher und ähnlicher Weise hat sie auch in Essen, Duisburg, Elberfeld, Mülheim-Kuhr, Sterkard usw. „gearbeitet“, deren Behörden sie schon länger verfolgten. Sie heisst Dierlitz Vries (alias Frieda Becker) und stammt aus Holland.



Saison-Eröffnungen.

Lugano: Hotel Reichmann au Lac, Stammhaus und Neubau, 1. März.

Luzern: Hotel Schwanen & Rigi, 1. März; Hotel Bristol, 4. März.

Auskunft über

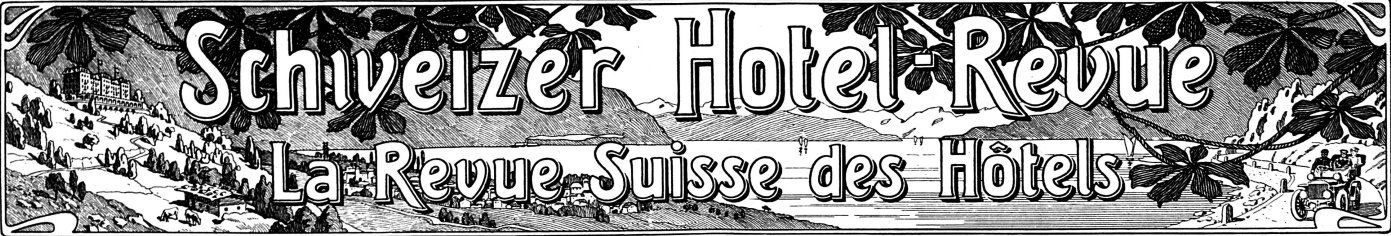
Otto Ruff und Albert Bütler, Kellner, erteilt

Fallegger - Wyrsch, Hotel Eden, Montreux.

Hiezu als Beilage: „Personal-Anzeiger“.

Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kuretablisse-ment kaufen oder mieten, werden Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung durch das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe best-knowner Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.



Encore l'Annuaire de la Société genevoise.

Nous avions cru pouvoir compter la question de l'Annuaire parmi les affaires classées, mais il ne devait pas en être ainsi. Le «Verband» continue à publier les correspondances de ses membres à ce sujet, et à sa défense, nous voulons admettre qu'il ne peut faire autrement.

Mais dans ce cas nous aussi, nous sommes obligés de tenir nos lecteurs au courant de ce qui se publie dans le «Verband», et nous enregistrons deux articles parus dans son dernier numéro. Le premier article est le pamphlet dont nous avons parlé dans le numéro 6 de la «Revue», et le second est une résolution votée par la section de Palerne. Voici la teneur du pamphlet:

«La section de Berne de la Société genevoise donne le communiqué officiel suivant: Lors des débats, relatifs à l'article sur l'Annuaire de la Société genevoise de 1907, paru dans le n° 1 de la «Revue suisse des Hôtels», M. Paul Müller, de l'Hôtel Jura», ainsi que M. Strehle du «Bernhofer» ont pris la parole. Ils ont fait remarquer que l'auteur de cet article ne pouvait avoir l'expérience pratique, car s'il l'eût possédée, il aurait mieux compris la tendance de notre Annuaire. Que l'auteur de l'article de la «Revue des Hôtels» sache donc une fois pour toutes, qu'il y a eu assez de maisons en Suisse, et qu'il y en a encore assez, dans lesquelles les employés ont 16-18 heures de travail, une nourriture insuffisante et de mauvaise qualité, plus toutes sortes de chicanes et où les employés ne sont absolument pas considérés comme «collaborateurs». Plus d'un jeune homme placé dans un hôtel de ce genre, voudrait bien acheter, malgré son maigre salaire, une miche de pain avec un peu de fromage ou de saucisse, si seulement il pouvait s'échapper un moment. Et quand enfin le jeune homme anémié peut se réfugier dans sa chambre (si l'on peut décourir de ce nom les soupentes, les caves ou les réduits qu'on offre à ces jeunes gens), trop souvent, il ne peut goûter de quelques heures de sommeil bien mérité, parce que la vermine l'empêche de dormir sur son mauvais grabat.

Le jour est venu, au lieu de servir le déjeuner, le sommelier doit froter toute l'argenterie de cuisine, les soupières, les plats, les sauciers, les légumes. Puis vient le tour des cafetières, des théières, des services, des fenêtres et des glaces. Enfin il faut froter le parquet à la paille de fer et l'encastiquer. Voilà ce qu'on nomme du travail de sommelier et ce qu'on fait rentrer dans le service de table. L'honorable auteur de la «Revue des Hôtels» nous répondra qu'aucun travail n'est déshonorant! Non, mais ce n'est pas tout; le maître d'hôtel interpelle les pauvres travailleurs: «Quelle tenue! vous devez être propres quand vous venez dans la salle à manger». Dans les rares cas où le maître d'hôtel a assez de jugement pour être indulgent et fermer un œil, le patron en smoking ou en redingote, gilet blanc et souliers vernis fait passer le jeune homme au bureau et lui dit d'une manière péremptoire: «Je vous donne votre congé d'ici quinze jours!»

Il est facile à la «Revue des Hôtels» de dire: à l'Hôtel Bellevue à Zurich, un jeune homme a un salaire de 10 francs et 50 francs de pourboires par mois, elle n'ajoute pas que les jeunes gens sont engagés qu'à la fin de la haute saison pour un mois et demi, tout au plus pour deux mois et demi!!! Des employés qui ont chômé avant cela un certain temps, et qui seront ensuite sans place durant 4-12 semaines, gagnent donc là, au plus 160 francs par saison. Calculez maintenant ce qu'un seul habillement en drap avec frac coûte, ainsi que le linge nécessaire et les souliers; sans compter un habillement ordinaire et pourtant le jeune homme devrait pouvoir se présenter habillé convenablement! S'il a la chance

d'obtenir une place dans le midi pour le mois de décembre ou le mois de janvier, de quoi doit-il vivre jusque-là et avec quoi paie-t-il le grand voyage? Chacun peut calculer ce qu'il gagnera en trois ou quatre mois dans le Midi. En un mot, c'est la même misère.

Il faut avoir vu cette misère de près pour en comprendre toute l'étendue. Si notre Annuaire rend nos jeunes gens attentifs à ces écueils de leur carrière, c'est pour les préserver de toutes les tristes conséquences qu'ils entraînent. Nous ne comprenons pas comment on peut dire que nous attaquons les hôteliers en général ou un hôtelier en particulier. Presque chaque numéro de la «Revue des Hôtels» publie des avertissements, dans lesquels l'on met les hôteliers en garde contre des employés, dont le nom est désigné en toutes lettres. N'est-ce pas un boycottage en règle quand ces annonces disent: L'hôtelier X. Y. renseigne sur N. N., avec la seule différence que le plus fort au point de vue économique l'exerce vis-à-vis du plus faible! Mais quand les Sociétés d'employés donnent des conseils pratiques absolument innocents c'est «autre chose», c'est alors un «livre noir».

La résolution de la section de Palerne dit: «La section de Palerne proteste contre les accusations de la «Revue des Hôtels» de Bâle, au sujet de l'Annuaire de la Société genevoise et les déclare mal fondées.

Elle proteste en outre contre les changements que l'on pourrait faire subir à l'Annuaire, parce qu'elle estime que dans sa forme actuelle, il est utile soit aux patrons, soit aux employés, car, en donnant des renseignements précis aux employés, il les préserve de surprises désagréables. Quand nos jeunes gens acceptent une place, ils le font en connaissance de cause et les patrons y trouvent aussi leur compte, car ils n'ont pas l'ennui d'avoir un personnel mécontent.»

Nous ne répondons rien pour le moment à la résolution de Palerne, l'on verra plus tard si l'on en a tenu compte à Dresde. Par contre, nous voudrions poser une question à la section de Berne, auteur de l'aimable pamphlet:

«Si l'on vous rend la vie aussi dure en Suisse que vous le dites, pourquoi quittez-vous l'Allemagne en rangs serrés pour venir gagner votre pain chez nous?»

Billigeres Reisen in Italien.

Wir lesen in der «Frankf. Ztg.»:

Seit dem 1. November 1906 ist in Italien auf den Strecken der italienischen Staatsbahnen eine bedeutende Tarifierbilligung durch die Einführung des neuen Differenzialtarifs in Kraft getreten. Nach diesem Tarif sind die Fahrpreise für Strecken von über 150 km (Schnellzug) sowie die Gepäcksätze für Strecken von über 150 km ermässigt worden. Das Prinzip dieses neuen Tarifs besteht darin, dass man verhältnismässig um so billiger reist, je länger die Strecke ist, für die ein durchgehendes Differenzial-Billet gelöst wird. Der Tarif erreicht seinen Höchstsatz bei 1500 km mit 1. Klasse Fr. 87.59, 2. Klasse Fr. 57.80, 3. Klasse 36.80. So hat z. B. eine durchgehende Fahrkarte von Chiasso nach Palermo 1627 km, jedoch beträgt der Fahrpreis hierfür nicht mehr als für die vorgenannte 1500 km. Der Reisende hat also tatsächlich in diesem Falle für die überschüssenden 77 km nichts zu zahlen.

Der Differenzial-Tarif A wird angewandt: A. bei einfachen Fahrkarten. Hier ist er zulässig für die kürzeste Verbindung zwischen Abfahrts- und Bestimmungsstation, mit verschiedenen Ausnahmen, die für einzelne Strecken im Interesse des Verkehrs gemacht worden sind. Die Gültigkeit solcher Karten beträgt für jede angefangenen 100 km einen (1) Tag und beginnt erst von

dem Tage an (0) Uhr, der dem Lösungstage folgt. Der Lösungstag wird also nicht mitgerechnet. Bei Fahrkarten, die von den auswärtigen Agenturen ausgeben werden, beginnt die Gültigkeitsdauer erst mit demjenigen Tage (resp. dem folgenden), an dem die Karte erstmalig von dem Reisenden in Italien benutzt wird. Mit solchen Karten kann die Reise je nach der Länge der Strecke 1 bis 5mal unterbrochen werden, und zwar ohne weiteres.

B. bei kombinierten festen italienischen Rundreise- und festen Rückfahrkarten.

C. bei beliebigen zusammenstellbaren italienischen Rundreisekarten. (Mindestlänge 400 km), vorausgesetzt, dass die Gesamtstrecke 4000 km nicht übersteigt, jedoch nur in folgenden Fällen: a) wenn der Reiseweg eine wirkliche, nicht unterbrochene Rundreise bildet, der bei der Anfangsstation endigt, und bei dem keine Strecke mehr als einmal befahren werden darf. Ausgenommen hiervon sind die folgenden Strecken: Torino-Trofarello, Genua-Sampierdarena, Mestre-Venezia, Ancona-Falconara, welche nicht mehr als zweimal gefahren werden dürfen; b) wenn die zusammenstellbare Karte für eine einzige Hin- und Rückreise auf denselben Linien verlangt wird, für den kürzesten Weg, oder für denjenigen konkurrierenden, welcher nach dem Differenzial-Tarif A zugelassen ist.

Die Bedingungen für die Benutzung (Gültigkeitsdauer und Unterbrechungen etc.) solcher nach Differenzial-Tarif A zusammengestellten Rundreisekarten sind dieselben wie für Rundreisekarten, die nach dem gewöhnlichen italienischen Rundreisefahrplan zusammengestellt sind. Aus dem Gesagten unter a) ergibt sich somit auch, dass die italienischen Rundreisekarten, die zur Fahrt zwischen 2 Grenzstationen verlangt werden, z. B. Hinfahrt über Chiasso und Rückfahrt über Ala, nicht nach dem Differenzial-Tarif A berechnet werden können. In allen anderen wie den vorstehend unter a) und b) angegebenen Fällen, sowie bei Strecken über 4000 km, erfolgt die Berechnung des Preises nach dem gewöhnlichen Rundreisefahrplan, bei dem bekanntlich bei 2000 km eine Ermässigung von 10%, sowie für Gesellschaften von mindestens 4 Teilnehmern, die mit einer Gesellschaftskarte reisen (und zusammen wenigstens 2000 km fahren) ebenfalls 10% Ermässigung gewährt wird. Diese besonderen (10%) Ermässigungen kommen jedoch bei einer Berechnung nach dem Differenzial-Tarif A in Wegfall.

Eine spezielle Bevorzugung geniessen noch die zu B genannten kombinierten festen Rundreisekarten, indem diese nach dem Differenzial-Tarif A berechnet werden, obgleich hierbei Teilstrecken doppelt gefahren werden dürfen (z. B. Tour 115 oder 116 nach Neapel, etc.). Deshalb können auch solche festen Rundreisekarten unter Umständen selbst dann vorteilhaft verwendet werden, wenn die gewünschte Reiseroute nicht genau dem Reiserweg der festen Tour entspricht. Eventuelle Abweichungen können dann mit besonderen Fahrkarten ausgeführt werden. Weiteres über den Differenzial-Tarif A, sowie über die gewöhnlichen Rundreisekarten und Angabe der kombinierten festen Rundreise- und Rückfahrkarten ist aus dem roten und grünen Teil des *Orario Ufficiale delle Strade Ferrate etc. del Regno d'Italia*, ersichtlich.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Differenzial-Tarif A eine ganz bedeutende Tarifierbilligung ist, durch die im Interesse des reisenden Publikums die Kosten einer Reise durch Italien erheblich vermindert werden. Es kostet z. B. nach dem neuen Tarif die Strecke Chiasso-Rom (durchgehende Fahrkarte) 1. Klasse L. 60.75, II. Klasse L. 39.65, gegen früher L. 90.05 und 63.25, und die feste Rundreise Chiasso-Mailand-Genua-Pisa-Rom-Florenz-Venedig-Mailand-Chiasso I. Klasse L. 131.95, II. Kl. 87.15, gegen L. 159.90 und L. 112.35 mit italienischer Rundreisekarte nach gewöhnlichem Tarif und L. 165.— und L. 116.— mit zusammengestelltem Fahrcheinheit des Vereins deutscher Eisenbahnen.

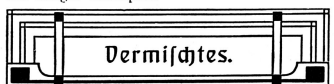
Haftpflicht der Schlafwagen-gesellschaften.

Die Kölner «Woehenschrift» publiziert folgenden interessanten Fall: Ein Kaufmann aus Iserlohn benutzte zu einer Fahrt von Paris nach Köln einen Schlafwagen der Eisenbahnschlafwagen-gesellschaft zu Brüssel. Er behauptet, dass ihm auf dieser Fahrt zwischen 1 und 4 1/2 Uhr morgens vor der deutschen Grenzstation Herbesthal eine Wertstasche im Betrage von 1895 Mk. gestohlen worden sei. Die Türe des Abteils habe er, bevor er sich zu Bett gelegt, verriegelt. Bei seinem Aufwachen sei der Riegel zurückgeschoben gewesen. Den wachhabenden Kondukteur habe er nach dem Diebstahl schlafend im Nebenauftritt angetroffen, und aufrufen müssen. Auch die übrigen Abteile seien nachts von aussen geöffnet worden. Der Reisende machte nun für den Verlust die Schlafwagen-gesellschaft verantwortlich, weil diese gleich einem Hotelbesitzer für die eingebrachten Sachen ihrer Gäste hafte. Weiter ist die Klage auf ein Verschulden der Beklagten gestützt, weil die Türen mit mangelhaftem Verschluss versehen gewesen seien, und der Kondukteur geschlafen habe, trotzdem ihm das ausdrücklich verboten sei. Das die Klage abweisende Urteil des Kölner Landgerichts wurde in der Berufungsinstanz vom Kölner Oberlandesgericht am 17. Jan. d. J. bestätigt. Es hat auf den vorliegenden Fall, weil der Diebstahl auf belgischem Gebiete stattgefunden hat, die Bestimmungen des dort geltenden *code civil* angewandt, die aber, soweit die Haftung des Gastwirts und des Transportunternehmers in Frage kommt, sich mit den Vorschriften des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs decken. Für den Ausgang dieses Rechtsstreits ist es erheblich, festzustellen, ob die Beklagte als Gastwirt oder Transportunternehmerin haftet; im ersteren Falle würde sie auch ohne ein Verschulden ihrerseits für den Verlust aufzukommen haben, im letzteren Falle bedarf es dagegen eines Nachweises ihres Verschuldens. Das Oberlandesgericht hat zu dieser Rechtsfrage folgende Stellung in den Urteilsgründen eingenommen: Es ist nicht anzunehmen, dass der Reisende im Schlafwagen ähnlich wie in einem Hotel untergebracht, verpflegt und bedient wird, auf einen Beherbergungsvertrag zu schliessen, umso weniger als ja bekanntlich auch die Eisenbahnverwaltungen, ohne deswegen als Gastwirte angesehen zu werden, bei manchen sogenannten durchgehenden Zügen von sich selbst aus Schlaf- und Speisewagen stellen, mit denen die Schlafwagen-gesellschaft nichts zu tun hat. Der Betrieb der Beklagten ist demnach nicht als Gastwirts-, sondern als Transportunternehmen aufzufassen, das sich im Verein mit den beteiligten Eisenbahnen zur Aufgabe gemacht hat, selbst, und mit eigenen Fahrzeugen besondere Züge einzurichten, oder doch ihre Wagen in die Züge der Eisenbahnverwaltungen einzustellen, um Reisende in einer allen Anforderungen der Bequemlichkeit entsprechenden Weise über grosse internationale Linien zu befördern. Der Begriff «rollendes Hotel» würde nur zutreffen, wenn die Reisenden den Schlafwagen aufsuchen, als besonders geeignete Räumlichkeit, um darin zu schlafen, und dafür die Ortsveränderung in Kauf nehmen. Das Gegenteil ist aber der Fall. Dem Reisenden kommt es auf die Ortsveränderung an, und je bequemer er diese erreicht, umso angenehmer ist es ihm. Da er sie nun im Schlafwagen am bequemsten erreicht, auch diesen als Beförderungsmittel auf. Weiterhin fragt man sich mit Recht, warum der in einem Schlafwagen fahrende Fahrgast bezüglich seiner nicht aufgegebenen, sondern in den Abteil mitgenommenen Habe besser gestellt sein soll, wie der in einem anderen Wagen des Zuges be-

Die Witterung im Jahre 1906, zusammengestellt nach den Berichten der eidg. meteorologischen Zentralstation in Zürich.

1906	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember		Während des ganzen Jahres		Während der Sommerzeit April—Sept.		Während der Winterzeit Oktober—März																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	Durchschnitt- Temperatur in °C	Zahl der Tage	mit Regen heisse	mit Regen heisse	mit Regen heisse	mit Regen heisse	mit Regen heisse	mit Regen heisse																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen		mit Regen							mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen	mit Regen

findliche Reisende, der sein Gepäck sogar aufgegeben hat. Wenn aber die Beklagte nur als Transportunternehmerin haftet, so hat sie nur für den Verlust aufzukommen, sofern ihr von dem Kläger die Wertsachen anvertraut waren, oder ihr dabei ein Verschulden zur Last fällt. Beides ist nicht der Fall. Kläger hat die Wertsachen nicht abgegeben, sondern bei sich behalten. Befindet sich auch in den Wagen ein Schild mit der Aufschrift: „Der Wärter ist zum Schutz des Publikums“, so ist daraus doch nur zu entnehmen, dass der Wärter die Person des Reisenden zu schützen hat, nicht aber auch dessen Habe. Der Türverschluss an den Abteilen war auch kein unzureichender, wie Kläger behauptet.



Dermis

Der Geschmacksinn bei Frauen. Lady Violet Greville schreibt im „Graphic“ über einen fehlenden Sinn der Frau. Sie sagt: „Ich bin ganz sicher, dass Frauen keinen Geschmacksinn haben. Sie essen irgend etwas und wissen kaum den Unterschied zwischen guter und schlechter Butter, frischen Eiern und Eiern, die es nicht sind. Der feine Geschmack einer Omelette, den der Feinschmecker so hoch schätzt, lässt sie kalt und der Geschmack von Wein geht ihnen vollständig ab. Der sogenannte „Gouvernanten-Wein“, der in grossen Häusern den Gouvernanten vorgesetzt wird und sprichwörtlich geworden ist, bedeutet für diese nichts schlimmes. Für Frauen ist jeder Wein gut genug.“

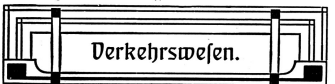
Ein ergötzliches Reiseerlebnis wird der „Frankf. Zig.“ von einem Leser in Strassburg mitgeteilt. Er schreibt: „Als ich dieser Tage einen der Nachtschnellzüge der Route Köln-Brüssel benützte, wollte es der Zufall, dass ich in einem der Insassen des Coupés einen alten Bekannten von Mülhausen und mithin einen elsässischen Landsmann fand. Das Zusammenreffen fand seinen beredten Ausdruck in einer lebhaften Unterhaltung, die natürlichweise in gutem unverfälschten „Elsässerdialekt“ geführt wurde. Leider schlug schon in Aachen für meinen Mülhauser Landsmann die Abschiedsstunde und ich konnte mir nicht versagen, ihm durch den Laufgang des Wagens bis zur Türe das Geleit zu geben. Als ich zu meinem Platz zurückging, streifte ich unabsichtlich an einen der mitfahrenden Herren und bitte dieselben um Entschuldigung, und zwar in dialektischem Hochdeutsch. Da meint der Herr artig: „O, bitte, das macht durchaus nichts. Indessen bin ich, wenn Sie mir diese Bemerkung gestatten, überrascht, dass Sie als Ausländer so korrekt deutsch sprechen.“ Ich erwidere: „Als Strassburger bin ich eigentlich kein Ausländer.“ „Wie?“ sagt jener ganz erstaunt. „Sie sind kein Ausländer?“ Ich heisst Sie für einen Russen, da Sie ja eben mit dem anderen Herrn sich

so perfekt russisch unterhielten.“ Ich klärte den Herrn nun darüber auf, dass das vermuthlich Russische in Wirklichkeit „Elsässerdialekt“ gewesen sei.

Reklamehumbug. Ein in Amerika ansässiger Deutscher, der sich den Spass machen wollte, zu sehen, wie weit der Humbug mit Reklame geht, liess es sich kürzlich acht Dollar kosten, um auf den Grund einiger besonders hartnäckiger Annoncen zu kommen. Die erste lautet: „Für einen Dollar heile Trunksucht usw.“ Antwort: „Schwöre das Trinken ab und werde nie mehr.“ Nummer zwei versprach für einen Dollar ein probates Mittel, um Rüben erfolgreich zu ziehen. Die Antwort lautete: „Fasse die Rüben oben an und reisse sie heraus.“ Die dritte Annonce war etwas für Heiratskandidaten und lautete: „Wie mache ich einen tiefen Eindruck? Auskunft einen Dollar usw.“ Nach Einsendung des geforderten Betrages kam die Antwort: „Setze dich in einen grossen Napf voll Teig!“ Auf eine Annonce: „Wie verdoppelt man in kurzer Zeit sein Geld?“ erhielt der Frager den guten Rat, sein ganzes Geld in Banknoten umzuwechseln und dieselben durch einmaliges Zusammenfallen zu verdoppeln. Die nächste Anzeige versprach für einen Dollar zwölf sehr nützliche Gegenstände, die indes, wie sich herausstellte, in zwölf Nähmaschinen bestanden. Eine verlockende Ausbeute versprach folgende Annonce: „Wie kann man schnell reich werden?“ Nach Einsendung des verlangten Obolus erhielt er den guten Rat: „Arbeite wie der Teufel, und vor allem: gib nie einen Cent aus!“ „Wie kann man leben, ohne zu arbeiten?“ Die Antwort für einen Dollar lautete: „Suche Dumme wie ich!“

Eine amüsante Geschichte wird aus London gemeldet. Ein Franzose namens Barbier verlangte von dem Gerichte in London Entschädigung wegen falscher Beschuldigung und unberechtigter Freiheitsberaubung. Monsieur Barbier, der kann ein Wort Englisch versteht und trotzdem höchst eifrig gestikulierend in die Verhandlungen eingriff, erregte nicht nur durch die Schilderung seines Geschehens, sondern auch durch seine Sprache stürmische Heiterkeit. Diese erreichte ihren Gipfelpunkt, als er einmal, eine Frage vollständig missverstehend, im Tone tiefster moralischer Entrüstung erklärte, dass das Zimmermädchen gar nicht in seinem Schlafzimmer gewesen sei. Monsieur Barbiers Erlebnis war aber folgendes: Er lag in Bailey's Hotel, das in Händen der Firma Spiers & Pond ist, friedlich schlafend, als plötzlich das elektrische Licht angezündet wurde. „Qui est là?“ fragte Monsieur Barbier, im Bette aufstehend. Das Licht verlöscht wieder und der Eindringling überwand, verfolgt von dem nicht gerade übermässig bekleideten Monsieur Barbier, dem jedoch plötzlich einfiel, dass er Wertsachen auf

seinem Tische habe liegen lassen. Er eilte zurück, raffte die Wertsachen weg, hing sich einen Schlafrock über und nahm die verspätete Verfolgung wieder auf. Als er eine offene Türe sah, war es ihm klar, dass der vermeintliche Dieb hier eingetreten sein müsse. Unverzag drang er ein und wurde von schallendem Frauengeschrei begrüsst. Monsieur Barbier verstellte zwar in seinem besten Englisch, vollständig harmlos zu sein; aber der Mann der schreienden Dame entfernte ihn doch unsanft aus dem Zimmer. Dies wollte sich Monsieur Barbier im Gefühle seiner gekränkten Unschuld nicht gefallen lassen und machte Tumult auf dem Korridor. Das Resultat war, dass man ihn, weil man aus seinem Englisch absolut nicht klug werden konnte, vorsichtshalber verhaften liess. Auf der Polizei nahm man zur grossen Empörung des Franzosen Vermessungen und Fingerabdrücke mit ihm vor, und die Herren Spiers & Pond sollen jetzt für diesen Schimpf pekuniär Busse tun. Die drollige Verhandlung wurde verurteilt.



Verkehrswesen

Rheinschiffahrt und Ostalpenbahn. Eine Delegiertenversammlung der Verkehrsvereine des Bodensees fasste eine Resolution zugunsten der Schiffbarmachung des Untersees und des Oberrheins und eine solche für die baldige Ausführung der Ostalpenbahn, wobei die Frage offen gelassen wurde, ob Splügen oder Greina.

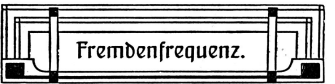
Chaumont-Bahn. Die Erstellung einer Drahtseilbahn Neuenburg-Chaumont scheint gesichert zu sein. Das Departement der öffentlichen Arbeiten, der Gemeinderat und die Tramwaygesellschaft haben sich über das Projekt geeinigt. Das untere Ende der Linie soll mit den Strassenbahnen durch eine zu erhellende Strecke verbunden werden. Wahrscheinlich wird die Tramwaygesellschaft die Ausführung übernehmen.

Bahnhof in Genf. Die Bahnhofverhältnisse in Genf sind bekanntlich ganz aussergewöhnlich eigenartige. Der Bahnhof Cornavin gehört Frankreich resp. der französischen Eisenbahngesellschaft P.-L.-M. Er befindet sich in einem Zustande, der als ein Schmach für Genf erklärt wird. Er ist in jeder Hinsicht ungenügend. Um ihn herum (Cornavin) im Villaviertel häufen sich Kohlen- und Petroleumlager. Nach keiner Seite ist Platz, um den Bahnhof zu vergrössern, nicht in dem Masse, wie es heute notwendig wäre, geschweige denn mit Berücksichtigung der Zukunft. Der Bahnhof Cornavin hat keine Verbindung mit dem Bahnhof Eaux-Vives. Zur Sanierung dieser unannehmbaren Verhältnisse schlägt Staatsrat Romieux vor, dass Genf im industriellen Zentrum der Stadt, d. i. nicht im alten Zentrum, sondern jenseits der Rhone und der Arve in La Plaine-Carouge, auf eigene Kosten einen grossen Bahnhof erstelle, der mit Cornavin und Eaux-Vives in Verbindung setze und der P.-L.-M. zur Benützung überlasse. Da mit wäre der Bahnhof Cornavin beseitigt, der Bahnhof nicht mehr Eigentum des Auslandes, Genf mit Savoyen verbunden und Frankreich über Genf und den Simplon mit Italien. Damit hofft Herr Romieux auch der Drohung Frankreichs, einen direkten Zugang zu Italien (Montblanc oder Kleiner St. Bernhard) zu erstellen, zu begegnen.

Versuchsfahrten mit Heissdampflokomotiven. Versuchsfahrten mit neuen, für die bayerischen Staats-

bahnen gelieferten Heissdampflokomotiven (Type 51/2 und 52/2) wurden auf der Strecke München-Nürnberg gemacht und werden auch noch fortgesetzt; es sind zu diesen Probefahrten Lokomotiven verwendet, die sich in der Nürnberg-Landesaussstellung befanden. Die 51/2-Lokomotive kann es auf eine Geschwindigkeit von 150 km in der Stunde bringen; vorerst werden die Höchstgeschwindigkeiten in den Horizontalen und im Gefälle wohl nur 120 km betragen. Es sind aber die Strecken München-Nürnberg und München-Regensburg bereits grösstenteils für noch kürzere Fahrzeiten umgebaut. Über 300 Tonnenschwere Züge werden mit einer solchen Lokomotive befördert. Zur Erparnis von Wasser wird überhitzter Dampf verarbeitet; die Dampfverteilung in den vier Zylindern wird durch vier Kolbenschieber gesteuert. Die neue Maschine hat eine Schnellbromsbremse; die Bremswirkung wird hiedurch gesteigert, dass die Bremswege um ein Drittel gekürzt werden; wenn also bisher bei Notbremsung ein Schnellzug erst nach Zurücklegung von 150 m hielt, wird er künftig schon nach Zurücklegung von 100 m zum Halten kommen. Natürlich wird nach solchen Versuchsfahrten, wenn sie mit über 100 km Geschwindigkeit stattfindet, das Geleise genau untersucht, damit eine etwaige Verückung einer Schiene in Kurven (Spurverbreiterung) festgestellt und bis zum nächsten Zug beseitigt werden kann.

Zollrevision in Italien. Eine namhafte Erleichterung des Reiseverkehrs ist in Italien in Vorbereitung. Die Zollrevision, bezw. die Zollrevision des Reisegepäckes soll von der Grenzstation nach der Bestimmungsgestation des Reisenden verlegt werden, und zwar (was in Italien nicht selbstverständlich ist) ohne Kosten! Die Zollrevision soll von der Grenz- bezw. Eintrittstation nach der Bestimmungsgestation verlegt werden, wenn das Gepäck nach dem Reisenden direkt eintrifft, sonst verbleibt es, und der Reisende es ausdrücklich verlangt, so wie auch in allen denjenigen Fällen, wo aus irgend einem Grunde die Zollrevision an der Grenze nicht stattfinden können (z. B. weil der Reisende nicht anwesend war etc.). Voraussetzung der Zollrevision auf der Bestimmungsgestation ist aber, dass an diesem Orte, d. h. auf dem Bahnhof selbst ein Zollbureau vorhanden ist; das italienische Finanzministerium hat auf dem Hauptbahnhofen, nach welchem Gepäck aus dem Auslande direkt expediert werden kann, Filialzollbureaus eingerichtet. Solche Filialzollbureaus sollen auch eingerichtet werden in den Bahnhöfen derjenigen Städte, in welchen sich die Reisenden aller Provinzen gerne aufhalten, z. B. in Mailand für die Reisenden von Domodossola und Chiasso; in Turin für die Reisenden von Modane; in San Lemo und Genua für die Route von Ventimiglia etc. Die erste Einrichtung dieser Neuerung dürfte in Mailand im Zentralbahnhof erstellt werden. Notwendig ist, dass der Reisende rechtzeitig, d. h. wenigstens schon auf der Aufgabestation des Gepäcks die Erklärung abgibt, dass er die Zollrevision nicht auf der Grenzstation, sondern auf der ersten Haltestation in Italien, z. B. in Mailand vornehmen will.



Fremdenfrequenz

Lausanne. Au séjour dans les hôtels de 1^{re} et 2^e rang de Lausanne - Onchy du 8 au 14 février: Autriche 524, Russie 601, Belgique 61, Suisse 886, Allemagne 412, Amérique 558, Italie 77, Divers 209. — Total 3849.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 9. bis 15. Febr. Deutsche 1692, Engländer 601, Schweizer 469, Franzosen 228, Holländer 142, Belgier 12, Russen und Polen 427, Oesterreicher und Ungarn 196, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 132, Dänen, Schweden, Norweger 31, Amerikaner 56, Angehörige anderer Nationalitäten 40. Total 3972.

Amtsstube des Notars Lamey zu Berghelm (Ob.-Elsass).

Versteigerung des Hotel-Restaurant FISCHERSCHANZE bei Hohkönigsburg.

Montag, den 18. März 1907, nachmittags 2 Uhr wird infolge Todesfall des bisherigen Eigentümers Herr Franz Xaver Sonntag, das von demselben bis jetzt betriebene, in der Gemarkung Orschweiler (U.-Els.) unmittelbar unterhalb der

Hohkönigsburg

gelegene Hotel-Restaurant „Zur Fischerschanze“ mit sämtlichem dazu gehörenden Inventar an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen versteigert.

Dieses ung. 600 M. u. M., an drei Seiten vom Tannenwald umgeben im schönsten Teile und am meist frequentierten Orte der Vogesen, mit herrlicher Aussicht auf die ganze Rheinebene, Vogesen, Schwarzwald, Jura und Alpen, am Kreuzungspunkte der Hauptverkehrsadern zur Hohkönigsburg, nämlich der Strassen von Leberau, Kinzheim, Schlestadt, St. Pilt, Berghelm, Thannkirch und Rappoltsweiler gelegene Hotel ist im Laufe des vorigen Jahres an Stelle der bis dahin Jahreslang von Herrn Sonntag betriebenen St. Pilt Weinstube im Stile des altelsässischen Bauernhauses und den modernsten Anforderungen entsprechend neu erbaut worden. Es enthält, abgesehen von den Wohnzimmerräumlichkeiten, eine Reihe Gastzimmer mit Terrassen und Balkonen, wovon eines für 200 und eines für 100 Personen berechnet, 4 Fremdenzimmer, Automobillager, Remisen und Stallungen auf einer Gesamtfläche von 300 Ar.

In Anbetracht des von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenstromes zur Hohkönigsburg und des alt- und best eingeführten Unternehmens wäre hier einem tüchtigen Wirt die kasserst seltene Gelegenheit zum Erwerbe eines höchst rentablen Geschäftes geboten.

Nähere Auskunft erteilen Frau Witwe Sonntag (auf dem Hotel) und B2128 1781

Lamey, Kaiserl. Notar.

Kochherde für Gasthöfe, Pensionen, Wirtschaften.

Zu verkaufen ein grosser und ein kleiner Kochherd, beide noch in gutem Zustand, sollen durch einen grösseren ersetzt werden. Zu besichtigen im Hotel Pfister in Bern. Kaufangebote sind zu richten an den Seckelmeister der Gesellschaft zu Pfister: Arthur v. Watzenwy, Kramasse 55. Bern. (1906) 1765

Direktor-Geschäftsführer

oder ähnliche Stellung in mittelgrossen Haus für nächste Saison oder Jahresstellung (Eintritt Ende Mai oder Anfang Juni) wünscht junger, tüchtiger, in allen Zweigen der Branche erfahrener Fachmann, 27 Jahre alt, militärisch, unverheiratet, grosse Erscheinung, kautionsfähig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit erstklassigen Referenzen und Zeugnissen. Wäre event. nicht abgeneigt, sich später zu beteiligen.

Offerten erbeten an: I. Sekretär des Grand Hotel Victoria, Neapel. 364

Buchhalter – Kassier

der drei Hauptsprachen mächtig, guter Stenograph und Maschinenschreiber, sucht wenn möglich Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre H 566 R an die Exped. ds. Bl.



En vente dans tous les hôtels de premier ordre.



Vornehmste und grösste Auswahl.

Prima Referenzen erstklassiger Hotels stehen zur Verfügung.

Restaurant

oder nachweisbar existenzfähiges kleineres Hotel von tüchtigen, jüngerem Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre H 580 R an die Exped. ds. Bl.

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

E. Garigiet, Zürich III
vormals E. Schneider & Co. B204 Z
Eiskastenfabrik * Lagerstrasse 55.
Aelteste und grösste Spezialfabrik der Schweiz.
Höchste Auszeichnungen von staatlichen Ausstellungen:
5 Ehren-Diplome, 4 goldene und 3 silberne Medallien.
KÜHL-ANLAGEN
nach eigens bewährten u. durch langjähr. Erfahrungen verbesserten
Obereis- oder Seiteneis-System.
Ausführung in verschiedenen Holzarten: Pflanzholz, Lärchen etc. mit nur 1000 Liter Wasser in der Kältezeit
platten mit feinstem Wandplättchen überzogen innerlich.
Weitgehendste Garantie für solide, fachgemässe Ausführung und richtige Funktion.
Zahlreiche Ia. Referenzen. Illust. Prospekt gratis.
Auf Wunsch Besuch, Pläne und Berechnungen kostenlos.
Ferner:
Eiskeller, comb. mit Kühlraum für 1 mal jährl. Eisfüllung.
Eisschränke speziell für Speisen, für Flaschen, Fische etc.
Kompl. Buffets-Einrichtungen, American Bars, Bier- und Speisen-Aufzüge, Glace-Maschinen, Konservatoren für Gefrorenes (Sorbet). 3029
Stets reichhaltiges Lager. — Man verlange Spezial-Preisliste.

Ein Urteil!
Herr Gustav Arn, langjähriger Generaldirektor des Hotel „Kaiserhof“ Berlin, Inhaber des Hotel 3 Mohren, Augsburg und Mitinhaber des Grand Hotel Angst in Bordighera (Italien) äusserte sich über unsere Anlagen wie folgt:
„Die Trockenluft-Kühl-Anlagen der Firma G. Bilger & Co. repräsentieren das Schönste und Dauerhafteste, was ich in diesem Gebiete je gesehen habe. Dabei ist deren Funktion eine ganz ausgezeichnete zu nennen, sodass die Qualität der zu konservierenden Fische ganz wesentlich gefördert und eine sehr gute Haltbarkeit aller übrigen für den Kleinkonsum der Hotels nötigen Waren erreicht wird. Der Anschaffungspreis ist gegenüber der jetzt vielfach gebräuchlichen Holzanlage um ein „Gerades“ höher zu nennen, indessen bin ich der Überzeugung, dass auch für den Hotelier das Beste noch gerade gut genug und das Beste in bekanntlich auch immer das Billigste ist.“
Diesem Urteil haben wir noch hinzuzufügen, dass uns bei der vor kurzem in Köln a. Rh. stattgefundenen grossen, internationalen Ausstellung für Kochkunst und Gastgewerbe, woselbst wir unsere Anlagen ausgestellt hatten, die einzige höchste zur Verteilung gelangte Auszeichnung, der „Grand Prix“, zuerkannt wurde, ein ganz aussergewöhnlicher Erfolg, wenn man berücksichtigt, dass hunderte von Ausstellern, darunter ganz bedeutende Firmen auf der Ausstellung vertreten waren.
Ein weiterer Beweis der hervorragend günstigen Aufnahme, die unsere Anlagen in allen in Betracht kommenden Kreisen gefunden haben, geht daraus hervor, dass wir in wenigen Monaten des Saison 1906 weit über 400 Anlagen in ganz Europa erstellt haben.
Besuche durch unsere Vertreter zum Zwecke von Kostenanschlägen usw. geschehen gratis und ohne jegliche Verpflichtung irgend welcher Art von Seiten der Herren Interessenten. Man verlange gratis Prospekt und Referenzliste über ausgeführte Anlagen. (R 5473)
G. BILGER & Co., Fabrik für Trockenluft-Kühl-Anlagen ohne Maschinenbetrieb
Zürich I, Göthestrasse 22.
Strassburg i. E. Köln a. Rh. Paris.

Günstige Gelegenheit!

Um unser grosses Lager, wegen bevorstehendem Umzuge möglichst zu räumen, verkaufen wir mit:

20-50% Rabatt

Milieux de Salon in folgenden Grössen:
140 x 200, 175 x 235, 200 x 300,
230 x 315, 270 x 330, 300 x 400,
335 x 435 in anerkannt guten Qualitäten.

Wirz, Baader & Co., Basel.



MONTREUX Hotel Eden.

In allerbesten ruhiger Lage am See
neben dem Kursaal. 305
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wursch, Bes.

Directeur et sa Femme (sans enfants et libre du service militaire) cherche direction Hotel Moyen en Suisse ou à l'Étranger, à l'année ou Saison. Connaissance des 4 langues. Bonnes références. Adresser les offres sous chiffre H 572 R à l'administration du Journal.

Sekretärin.

Bilanzfähige Buchhalterin sucht Engagement in Saison- oder Jahresgeschäft als **Hotelsekretärin**.
Offerten unter Chiffre H 575 R an die Exped. ds. Bl.

„PRIMOR“

unentbehrlich für jeden Hotelier zur Reinigung von **Bade-
wannen, Kochgeschirren und Fussböden etc.**
Vortreffliches Mittel zur Entfernung von Tinte, Oel-
farbe, sowie Flecken aller Art.
Für die Wäsche (B 6128) 3026

„LAVORIN“

als unübertroffen im Handel, da jegliche Flecken ohne
den Stoff anzugreifen getilgt werden.

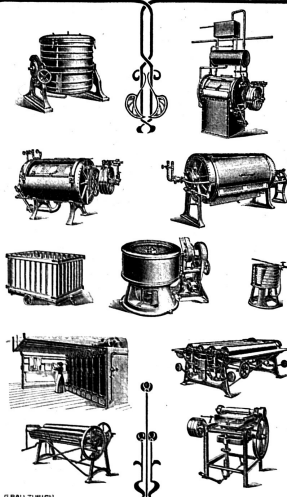
Kess & Güsching, Fabrik chem.-techn. Produkte, Kempten u. Zürich.

Zu verkaufen.

In **LOCARNO** (Monte della Trinità) ein Wohnhaus,
6 Zimmer, mit Chalet (2 Zimmer), ca. 6000 m² Garten und
Park. Luxuriös eingerichtet, prachtvolle Aussicht.
Offerten unter Chiffre H 573 R an die Exped. ds. Bl.

MODERNE WÄSCHEREI-ANLAGEN

für Hôtels, Pensionen, Zentralwäschereien etc.
liefert die



Wäscherei-Maschinenfabrik

A. WÄCHTER-LEUZINGER & Co, ZÜRICH
Einzige Spezialfabrik der Schweiz.

Goldene Medaille: Internationale Ausstellung Mailand 1906.

Anlagen in Erstellung:

Grand Hotel National, Luzern.
Pension Felsberg, Luzern.
Sanitäts Wäscherei „Pilatus“, Luzern.
Hotel Mond, Beckenried.
Hotel Schweizerhof, Engelberg.
Hotel Engel, Engelberg.
Dampfwäscherei Ferenbend, Engelberg.
Gebr. Hürschler, Waschanstalt, Engelberg.
Palace Hotel, Pontresina.
Heil- und Pflanzanstalt, Königsteden.
Arbeiterheim, Emmenweid.
Hotel Bellevue, Furka.
Wäscherei des Albiwerkes, Albi.
Grand Hotel Bau au Lac, Zürich.
Waschanstalt Hammerle-Greter, Zürich.
Lavanderie Cooperative, Botolingo.
Sanatorio Popolare Umberto I., Prà Somaso.
etc. etc. (A5436) 2993

VELTLINER INFERNO



LORENZ GREDIG & Co
Veltlinerweinhandlung
ZUM KRONENHOF
PONTRESINA

TÜRZUSCHLAGEN

(schlimmste Störung der Nachtruhe) unmöglich durch meine
Können von Jedermann In hundert Hotel
beseitigt werden. **Schlagdämpfer.** im Gebrauch.
Paar bronziert Fr. 3.75, vernickelt Fr. 4.40 ab Freiburg, Nachn.
Bei grösseren Bezügen Rabatt. **C. Hülsmann, Freiburg i. S. No. 24.**

Beziehen Sie

Tapeten

B 2028 Z

Lincrusta

Wandbespannstoffe

3018)

vom Tapetenhaus

E. Ernst, Pelikanstr. 4, Zürich.



Kompl. Wäscherei- Anlagen

für Hand- u. Kraftbetrieb
mit u. ohne Anteilung eines Dampf-
kessels mit geringstem Platzbedarf
für **Hotelswecke etc.** fabriziert
Kosten-Anschläge und
Referenzen zu Diensten.
Zahlreiche gold. u. silb.
Medaillen, Diplome etc.
(P 5116) 2183

Forster Wäscherei-Maschinenfabrik
Rumseh & Hammer
Forst i. Laus. (Deutschland).

Secrétaire-Volontaire.

Jeune homme 21 ans, présentant bien, parlant
couramment les deux langues, connaissant à fond la
cuisine et le service et ayant fréquenté les cours com-
merciaux, cherche place dans première maison.
Adresser les offres sous chiffre H 574 R à l'ad-
ministration du journal.

A LOUER

au centre de la ville de Genève

BEAUX LOCAUX

pouvant convenir pour café-brasserie, restaurant, hôtel ou habitation.
S'adresser à MM. E. Mazel & Fils, régisseurs, 3, rue de la
Monnaie, Genève. (HB 6096) 1765

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V.



Neueste und beste Siede-Waschmaschine

mit patentiertem Reservoir-Ofen.

Unerreicht grosser Wascheffekt.

Bequemste, billigste Wascheinrichtung für
Hotels, Pensionen, Restaurants etc.

Spezialität:

Wellbleche für Bedachungen

äusserst solid und billig.

Verlangen Sie la. Referenzen und illustrierte Kataloge.

Für Hotel- und Pensions-Wäsche

sind von grösstem Vorteil:

SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Spähne
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsselbst

Carl Schuler & Co., Kreuzlingen

Fabrik von Seifen, Soda und
chemischen Produkten.

Gérant

gesucht für die Leitung eines in einer Stadt der Zentralschweiz
gelegenen Hotel II. Ranges (Geschäftsreisenden-Hotel und grossem
Restaurant). Möglichst baldiger Eintritt. Günstige Konditionen.
Berücksichtigung finden nur Bewerber mit la. Referenzen. Pacht
nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H 560 R an die Exp.

Gegründet 1842.

Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol

für die

Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien

von

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine

Spezialität:

Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.

Monopol

von

Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg

Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.



Champagner



Grösstes Lager

In

allen la Marken.



“D. C. L.” Scotch Whisky.

Hotel-Fachmann

verheiratet, präsentable Erscheinung, wünscht die Direktion
eines erstklassigen Hotels zu übernehmen. Selbiger ist in kauf-
männischen Fächern durchweg erfahren, der drei Hauptsprachen
in Wort und Schrift mächtig und besitzt gute Verbindungen
im In- und Auslande. Offerten unter D 695 D an **Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Köln a. Rhein.** (HB 6161) 1769 (H 695 D)

Weinessig- Fabrik Wädensweil Hauser & Cie.

Gegründet 1856.

Gegründet 1856.

Lieferanten grösster Etablissements.

Natur-Essig

durch reine Gährung hergestellt, ist der Gesundheit
zuträglichste Essigprodukt.

Rote und weisse Wein-Essige feinsten Aromen.

Bezug in Gebinden von 50 kg an.

Die wirkungsvollste und haltbarste Isolierung der Kühlräume

Gefrierräume und Eiskeller

335

in
Metzgereien, Schlachthäusern
Comestibles-Geschäften
Hotels

etc.

erstellen wir aus den

Imprägnierten

Korksteinplatten:

„Reform“

Vorzüge:

1. Absolut geruchlos.
2. Wasser- u. Feuchtigkeitsbeständig.
3. Dauernd höchste Isolierungswirkung.
4. Geringe Raumbeanspruchung.
5. Ueberall verwendbar.

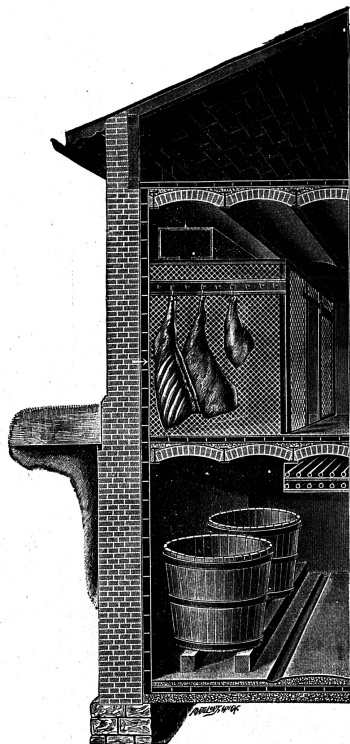
Ausführung durch eigene gut bewanderte
Fach-Arbeiter.

Vorzügliche Referenzen und Zeugnisse.

WANDER & C^o.
BORGEN

Generalvertreter der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein.

Erste und grösste Korksteinfabrik des Kontinents.



Korksteinplatten:
„Reform“

Korksteinplatten:
„Reform“

Korksteinplatten:
„Reform“

Korksteinplatten:
„Reform“

A vendre:

Dans ville importante de la Suisse centrale, **Hôtel 2me. ordre**, 45 lits, café-restaurant.

Dans ville très importante de la Suisse française, **Hôtel 2me. ordre**, 45 lits, clientèle allemande. Grand café-brasserie.

Dans ville très importante au centre de la France, fonds de **Grande Brasserie**, affaires 250,000 Fr.

A Montreux **Hôtel-Pension**, 20 lits.

S'adresser à **Edmond de la Harpe, Vevey**.

Hotel-Direktor,

Vereinsmitglied, z. Zt. noch Direktor eines Hotels allerersten Ranges, der 4 Hauptsprachen mächtig, Mitte der 30er, verheiratet, jedoch kinderlos, sucht mit seiner ebenfalls sehr fähig gewandten Frau per sofort oder später passendes Engagement, nimmt eventl. auch Stellung als Chef de réception in ein ganz grosses Haus an. Jahresstelle bevorzugt.

Offerten unter Chiffre **H 343 R** an die Exped. ds. Bl.

Für Hotels, Restaurants, Institute, Spitäler etc. von grösstem Interesse

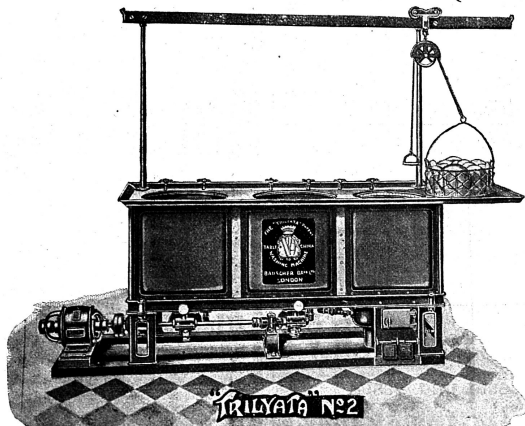
„TRILYATA“

Tafel-Geschirrspülmaschine (Patent)

(R 5175)

2972

Eingerichtet für
Kohlen-,
Dampf-,
Gas-
oder kombinierte
Heizung.
Arbeitet
geräuschlos.
Leistung
unerreicht.
Antrieb riemenlos.



Praktisch,
ökonomisch,
hygienisch.
Spart:
Zeit, Personal,
Wäsche
und verhütet
Geschirrbuch.
Macht sich in
kürzester Zeit
bezahlt.

„TRILYATA“

ist die vollkommenste Geschirrspülmaschine der Gegenwart.
ist vollständig neu konstruiert.
ist die einzige Maschine mit dreimaliger Spülung (Patent).
reinigt die Geschirre gründlich und liefert dieselben fertig zum sofortigen Gebrauch.

Illustrierte Prospekte und Auskünfte gratis und franko durch

Gebrüder Bauscher, Morgartenstrasse, Luzern.

Filialen: London, 143 Holborn E. C., New-York, 53 Park Place. Fabrik: Weiden (Bayern).

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES
DE BELGIQUE

Der beste, billigste, höchst schnelle Reise-Weg

VON und NACH LONDON

geht über 358

Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.

Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grössten Städten Europas.

Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

le les tue tous!!!

CAFARDS

UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA.

CE PRODUIT tue infailliblement tous les cafards (et leurs œufs) quel que soit le degré de la contamination.

Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

Prix de la Boîte de 50 gr. 3 fr. de 100 gr. 4 fr. 50, 7 fr. 50, 10 fr. 50, 15 fr. 50, 20 fr. 50, 25 fr. 50, 30 fr. 50, 35 fr. 50, 40 fr. 50, 45 fr. 50, 50 fr. 50, 55 fr. 50, 60 fr. 50, 65 fr. 50, 70 fr. 50, 75 fr. 50, 80 fr. 50, 85 fr. 50, 90 fr. 50, 95 fr. 50, 100 fr. 50.

J. SIAUVE, place Bolvin - Saint-Etienne

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterr.

Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzene.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz,
Luzern
Pilatushof
gegenüber Hotel Viktoria.

Preis-Courant gratis und franko.

Gerantstelle — oder zu mieten gesucht:

mittl. grosses Hotel, Kurhaus etc., Saison- oder Jahresgeschäft von kautionsfähigem Fachmann.
Offerten unter Chiffre **H 568 R** an die Exped. ds. Bl.

Käse en gros

Export - Fabrikation - Import

C. Hurlimann & Söhne

Luzern — Mailand

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Schinzen- und Parmesankäse

Zu kaufen gesucht

von tüchtigem Hotelier in bestem Alter ein **Hotel mittlerer Grösse** mit guter Kundschaft, dessen Rendite nachgewiesen werden kann. Grosse Anzahlung, Garantien und ff. Referenzen können geleistet werden. Seröse, noch nicht herumgebotene Offerten adressiere man unter Chiffre **H 153 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen

im Berner Oberland eine prächtig gelegene und gut eingeführte **Hotel-Pension** mit 42 Fremdenbetten (Saisongeschäft). Anzahlung Fr. 35,000.— bis Fr. 40,000.— Nur schriftliche Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 554 R**.

Directeur — Chef de Réception

jüngere Kraft, sprachkundig und in jedem Zweige der Hotelbranche vollkommen firm, bereits grösseres Haus während 2 Jahren mit Erfolg geleitet, sucht gestützt auf beste Referenzen aus nur erstklassigen Häusern zum 1. April oder früher in obiger Eigenschaft Stellung. Offerten unter Chiffre **H 563 R** an die Exped. ds. Bl.

Wenn Sie Ihre Gäste zufriedenstellen wollen, so müssen Sie Ihren Kaffee **selbst mahlen** mit der neuen elektrischen

Kaffeemühle „Motomül“

OHNE Transmission
OHNE Schwungräder
OHNE Treibriemen etc.
OHNE Befestigung

„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen Leitung anschliessbar.

Verlangen Sie gratis und franko ausführlichen Prospekt und Preisliste von

Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen

(gegründet 1857)

Hamburg 5 — Zürich 11a

Spezialität:
Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.

Moniteur des Vacances.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Köchin. Tochter die 7 Monate die Küche erlernt, sucht auf kommende Saison (1. Mai) passendes Engagement, am liebsten neben einem Chef. **Chiffre 603**

Köchin. Intelligente Tochter sucht Stelle neben tüchtigen Koch oder Köchin, nur für einige Monate. Eintritt kann sofort geschehen. Bei freier Station wird kein Lohn beantragt. **Chiffre 724**

Küchengouvernante. erfahren, seriös, mit guten Zeugnissen. Jahreslohn befreit. **Chiffre 702**

Metzger. mittleren Alters, deutsch und französisch, sucht Stelle für diese Sommermonate, in ein Hotel, am liebsten in Sagulin. Verbandsmitglied mit Referenzen zu Diensten. **Chiffre 724**

Metzger. 28 Jahre, branchentüchtig, sucht bei jeder Saison tüchtig, sucht Stelle in grösseres Hotel. **Chiffre 422**

Metzgerbursche. tüchtiger, sucht Saisonstelle in ein Hotel. **Chiffre 603**

Metzger und Wurster. tüchtig und solid, gesetzten Alters, sucht Stellung auf kommende Saison, in Hotel, als Garde-Majors, Verbandsmitglied und prima Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 603**

Officergouvernante sucht Engagement in gutes aber nicht allzu grosses Haus. **Chiffre 733**

Officergouvernante oder Stütze der Hausfrau. junge Schweizerin, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in 1. oder 1.5. Juni. S. r. gute Referenzen zu Diensten. **Chiffre 720**

Pâtissier. 27 Jahre, sucht auf Anfang Mai Stelle. **Chiffre 603**

Pâtissier (II.). Tüchtiger Konditorgehilfe, 20 Jahre alt, der schon in mehreren Konditoreien tätig war, sucht auf kommende Saison oder früher Stelle als zweiter Pâtissier, in ein Hotel. **Chiffre 773**

Röissler. Koch, 22 Jahre alt, der schon in guten Häusern im In- und Auslande gearbeitet hat, sucht Stellung auf kommende Saison, als Röissler, in gutem Hause. **Chiffre 603**

Röissler. Junge, 22 Jahre, ayant fait 4 saisons à la Riviera, cherche place comme rôtisseur ou garde-manger, premier commis. Adresse: L. R. 1885, poste restante Lausanne. (748)

Etage & Lingerie.

Chief d'étage. 28 Jahre alt, Schweizer, 4 Sprachen mächtig, sucht Stelle auf Anfang Mai, in Hotel, i. Rang. **Chiffre 701**

Etagegouvernante. gesetzten Alters, franz. und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. **Chiffre 624**

Etagegouvernante. in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht selbständige Vertrauensposten. **Chiffre 637**

Femme de chambre cherche engagement pour la saison d'été ou à l'année. Italie ou Suisse italienne préférée. **Chiffre 605**

Femme de chambre. connaissant bien son service, parlant les principales langues et ayant fait plusieurs saisons au Midi, en Suisse et en Allemagne, cherche place de gouvernante d'étage ou 1^{re} femme de chambre dans hôtel de 1^{er} ordre de l'Orbeval bernais pour la saison d'été. Bonnes références à disposition. **Chiffre 644**

Glättern. tüchtige, sucht Stelle für kommende Saison. Zeugnisse zu Diensten. Adresse: M. Stettler, Glättern, Pension Burg, Nervi (Italien). (580)

Lingere. tüchtige, selbständige, sucht Stelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Jahreslohn befreit. **Chiffre 702**

Portier d'étage. jeune homme, parlant le français, l'italien et l'allemand, cherche place dans bon hôtel. Bonnes références. **Chiffre 644**

Portier d'étage. 27 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 1. Mai. Jahreslohn befreit. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 724**

Zimmermädchen. junges, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in feines Hotel des Berner Oberlandes oder Luzerns. Gute Zeugnisse und Photographie. **Chiffre 594**

Zimmermädchen. tüchtig, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel i. Rang. **Chiffre 630**

Zimmermädchen. jung und gewandt, deutsch und französisch sprechend, wünscht auf kommende Saison Stelle in besseres Hotel event. auch Jahresstelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 628**

Zimmermädchen. gewandt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison oder Jahresstelle in erstklassiges Haus. In- oder Auslnd. **Chiffre 647**

Zimmermädchen (zwei) suchen Stelle. Eintritt könnte erfolgen bis 15. Mai. Luzern und Umgebung oder Interlaken bevorzugt. **Chiffre 725**

Loge, Lift & Omnibus.

Commissionär oder Lifter. intelligent und arbeitsam. 18 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. **Chiffre 741**

Concierge. bestempfehlen und sprachkundig, sucht Stelle für diese Sommer-Saison. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 524**

Concierge. 29 Jahre, militärfrei, von grosser präsentierender Statur, der 4 Hauptsprachen mächtig, dem es an bleibender Stelle geht, sucht passendes Engagement. **Chiffre 602**

Concierge. Junger Mann, 4 Hauptsprachen sprechend, militärfrei, in Hotelwesen erfahren, sucht Stelle als Concierge oder Conductor sofort oder später. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 602**

Concierge. 30 Jahre alt, durchaus fachkundig, von grosser, präsentierender Statur, militärfrei, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht passendes Engagement. Adresse: R. Spr. Grand Hotel de Cimiez, Cimiez-Nice. (745)

Concierge-Conductor. Schweizer, 28 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, tüchtig u. zuverlässig, gegenwärtig in Hotel ersten Ranges in Ausland, sucht Stelle nach der Schweiz. Jahreslohn befreit. Eintritt nach Wunsch. Prima Referenzen. **Chiffre 590**

Concierge oder Conductor. 29 Jahre, auf präsentierender, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtiger, zuverlässiger u. fleissiger Mann, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel ersten Ranges in Ausland, sucht Stelle nach der Schweiz. Jahreslohn befreit. Eintritt nach Wunsch. Prima Referenzen. **Chiffre 590**

Concierge oder Portier. 28 Jahre alt, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, z. Z. noch in Stellung, wünscht anderweitiges Engagement, vorzugsweise nach Oberitalien. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Adresse: Negri, B. Grand Hotel Britannique, Napoli (Italien). (746)

Concierge oder Portier. 28 Jahre alt, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, z. Z. noch in Stellung, wünscht anderweitiges Engagement, vorzugsweise nach Oberitalien. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. **Chiffre 591**

Concierge oder Portier. 28 Jahre alt, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, z. Z. noch in Stellung, wünscht anderweitiges Engagement, vorzugsweise nach Oberitalien. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. **Chiffre 591**

Lifter. Junge, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht Engagement als solcher. H. Concierge oder Postman-Enquiry Office in feines Hotel. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier. jung und tüchtig, schon in besseren Häusern gearbeitet, sucht Stelle für sofort oder später. Adresse: A. M. 200, poste restante Schaffhausen. (728)

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

Portier-Conductor. junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, sucht auf kommende Saison Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach 1. März. **Chiffre 590**

*** Divers. ***

Ehepaar. arbeitsames, reesentes Alters, beide mit guten Zeugnissen von grossen Hotels i. Rang. suchen Engagement für nächste Saison in grosses erstkl. Haus der Schweiz oder des Auslandes, als Valet und Femme de chambre. Jahreslohn befreit. Offerten unter T. A. 205 poste restante, Hotel Semiramis, Cairo (Egypten). (725)

Fräulein. fein gebildet, mit Sprachkenntnissen, im Hotelwesen, Post und Telegraph durchaus tüchtig, sucht passende Stelle. Geht Offerten an Pri. Frieda Gasser, Postbureau Gießen (606)

Gouvernante. 28 Jahre alt, im Hotelfach bewandert, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle. Würde sich event. mit einigen 100 Franken belohnen. **Chiffre 624**

Gouvernante. junge Frau, französisch sprechend, sucht Engagement bis zum Eintritt der Sommer-Saison, Ende Mai. Photographie und Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 622**

Stütze der Hausfrau. Ehrbare Tochter gesetzten Alters, Saalservice vertraut ist, der deutschen und englischen Sprache mächtig und ziemlich französisch versteht, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft, an sich weiter auszubilden. Referenzen und Photographie zu Diensten. **Chiffre 528**

Stütze der Hausfrau (Aide Gouvernante). Junge, tüchtige, sucht Stelle als aufrichtiger Sommerhelfer in besseres Hotel zur weiteren Ausbildung. Interlaken bevorzugt. **Chiffre 622**

Stütze der Officergouvernante. Junge Witwe, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht Stelle als Stütze oder Officergouvernante, würde eventuell auch Lingere-Stelle annehmen. **Chiffre 622**

Vertrauensposten. Nach der italienischen Schweiz zu verordnen, wünscht sich Hannoveraner, 33 Jahre, geläufig französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, eigene Schreibmaschine, seit 2 Jahren in hervorragendem Institut Lehrer der deutschen Grammatik, Handelskorrespondenz und Konversation. (Lehreramt auch Vertrauensposten. Bewerber ist Alkoholikoler, Körpergröße in 1.85 Meter und Photographie. Adresse: Haller, Château de Lucens, (S. de Vaud). (620)

Volontärstelle gesucht, für gewandten, arbeitswilligen, 20jährigen Hotel sitzenden Sohn, aus Palästina, für Sommer in erstem Hotel, ohne Haarverfärbung. Suchender spricht türkisch arabisch, französisch, italienisch, englisch und deutsch. Geht Angebote unter Chiffre B. 6168 A. an die Union-Reclame, Luzern. (748)

Zeugnisherte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Vereinigte Schweizer-Musiker-Lokal-Vereine.

An die verehrlichen Kurvereine, die Herren Hoteliers und an alle diejenigen Behörden und Privaten, die in den Fall kommen, ein Saison-Unterhaltungsschercher einzustellen.

Hiermit gestatten wir uns ergeb. Ihre Aufmerksamkeit auf den Verband der Schweizer-Musiker-Lokal-Vereine zu lenken. Diesen Vereinen und damit dem Verbande, gehört weitaus die grösste Zahl aller in der Schweiz niedergelassenen, gelehrten Berufsmusikern an. Sie verfolgen den Zweck, das moralische Ansehen des gesamten Standes und damit Hand in Hand gehend und den zeitgemässen Fortschritten entsprechend, auch die materielle Lage der Berufsmusiker zu heben. Wie wirksam die Lokalvereine durch ihre Statuten eingeräumt u. Disziplinbefugnisse sind und wie wohlthätig und fördernd die Tätigkeit des Verbandes sich bisher erwiesen hat, das wird nicht zum mindesten von den Dirigenten der bedeutendsten Unterhaltungsorchester lobend anerkannt.

Um nun Missständen, die sie schon häufig zu Tage getreten sind, wenn das Engagement der Musiker bedingungslos einem Dirigenten als Unternehmer überlassen wurde, namentlich aber solchen gewissenlosen Unternehmern, die durch Unterbieten, der von den Direktionen ausgeworfenen Gehälter und somit durch Heranziehung von weniger leistungsfähigen Musikern die Ansässigen vom Engagement vertreiben, mit Erfolg entgegenzutreten zu können, richten wir an Sie das höchste Ersuchen,

Sie möchten ininkünftig bei Abschluss von Verträgen mit solchen Unternehmern Bestimmungen ausseren, die geeignet sind, die soziale Stellung der Musiker herabzudrücken; die den einzelnen Musiker zukommenden Gehälter vertraglich festsetzen und ihre regelmässige Auszahlung selber übernehmen, sowie die Obsorge dafür zu tragen, dass die Erträge der für die Orchester veranstalteten Benefizkonzerte den berechtigten Mitgliedern ungeschmälert ausbezahlt werden.

Wir dürfen uns darauf berufen, dass schon seit einiger Zeit die Kurhausgesellschaften von Interlaken, Davos, Montreux etc. diesbezüglich Massnahmen in verdankenswerter Weise durchgeführt haben und bitten Sie ihrerseits unsere, im allgemeinen Interesse liegenden Bestrebungen gütigst unterstützen zu wollen.

Zu jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen bereit, zeichnen wir mit Hochachtung

Das Präsidium der Vereinigten Schweizer-Musiker-Lokal-Vereine:

i. A. Fr. Bütcher, Zürich, Eidmattstr. 59

HOTEL-KAUF

(event. Miete) von ca. 70 Zimmern, mit nur erster Clientèle und nachweisbar mehrjährigen Bilanzen, wird von seriösem Hotelier sofort zu acquirieren gesucht. Nur Saison-geschäft an fremdenreichem Zentrum wird berücksichtigt, wie Luzern, Montreux, St. Moritz etc.

Offerten mit Ansicht und Preisangabe, als auch Brutto-Umsatz (eventuell Pachtpreis) direkt von Eigentümern befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 579 R.

3027

3027

3027

3027

3027

3027

3027

3027

3027

3027

3027

3027

Wernle's Schnellglanz-Putzpulver

Ist das vorzüglichste zum Reinigen von Kupfer, Messing etc. In Handlungen und Drogerien à 20 Cts. per Paket. 1 Kg. Fr. 3.—.

Bitte Muster verlangen.

Drogerie Wernle

ZÜRICH

3024 Augustinergasse 17. B 2035 Z

Zu kaufen gesucht:

Eine Partie älterer

Boden-Teppeiche.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H 565 R an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

in Mülhausen i. Els. im Zentrum der Stadt bestgelegenen, ein gutgehendes (Ha 5708) 1999

Hotel-Restaurant

mit bedeutendem Bierauschank. Coulanteste Bedingungen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Gefl. Anfragen sub H 314 M an Hasenstein & Vogler A.-G. in Mülhausen i. Elsass.

Hotel-Direktor.

Chief de réception, Anfang 30, tüchtig und solid, in allen Branchen des Hotelwesens bestens bewandert, sucht Engagement für Anfang April oder später. Bewerber würde event. auch etwas nachweise übernehmen. Kautions kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre U 1088 Y an Hasenstein & Vogler, Bern. (HB 6027) 1768

M. KOCH, Eisengiesserei

ZÜRICH

Eiserne Dachstuhl

Brücken und Stege

Schrauben

Springwerke und

Elektrotrager

Stalleinrichtungen

Gewächshäuser u. Veranden

Schmiedes. Säulen

Grosste Lager in

1 Tragen

Eisenkonstruktionen

jeder Art

(O 1008 Z) 2417

Das Neueste in Servietten

Leinen- und Fantasieleinen. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets

ohne durchschlagende

Einwickelpapier

mit Aufdruck

Sandwiches

etc.

Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Willh. Baumann

2938 Rolladenfabrik (32148)

HORGEN (Schweiz)

Holzrolladen

aller Systeme.

Rolljalousien

automatisch.

Rollschutzwände

verschied. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Verlangen Sie gratis

den neuen Katalog

ca. 1000 photogr.

Abbildungen über

garantierte

Uhren, Gold- &

Silber - Waren

E. Leicht-Mayer

& Cie.

LUZERN 23

bei der

Hofkirche

P. 3886

Berner Stuckfabrik

Ernst Haberer & Cie., Bern

Leistungsfähigstes und bestinstalliertes Etablissement

für Stuckauführungen

(Erstklassige Modelleure und Bildhauer)

Spezialität: Stuccolin, + Patent 30040

Von ersten Architekten anerkannt vollkommenstes Stuckzeugnis.

Von hartnäckiger Härte, biegsam, wenig Relief und grosser, künstlerischer Wirkung, ist Stuccolin die schönste und vornehmste Dekoration.

Kostenfreie Ausarbeitung von Entwürfen.

Uebernahme ganzer Innendekorationen

von einfachen Bauten, Villen, Hotels etc.

Feinste Referenzen. Prompte Bedienung.

Kataloge und Muster zur Einsicht.

Besuch des Etablissements lohnend und erwünscht.

Offre de Personnel.

Je puis recommander en toute confiance:

1° Mon premier Chef de cuisine, depuis 7 saisons à mon service;

2° Une très bonne gouvernante d'office et d'économat;

3° Une très bonne gouvernante d'étage et première lingère.

Heureux si je pouvais être utile à mes collègues en même temps qu'à des employés dévoués. S'adresser pour tous renseignements à 561

F. Tuor, Prop., Tunisia Palace Hôtel, Tunis.

Für Berghotels!

Tochter aus guter Familie, mit praktischen Kenntnissen in Bureau und Haus, wünscht Anstellungsstelle. Lohn wird nicht beansprucht. Gefl. Offerten unter Chiffre H 578 R an die Expedition ds. Bl.

DIRECTION.

Suisse, 36 ans, marié, sans enfants, connaissant les quatre langues et toutes les branches de l'hôtel à fond, cherche Direction d'une maison de premier ordre. Excellentes références. Forte caution. Entrée desuite.

Adresser les offres sous chiffre H 551 R à l'adm. du journal.

Zu verkaufen

in der Nähe des Vierwaldstättersees eine sehr gut akkreditierte

Hotel-Pension

Jahres-Restaurant, 37 Betten; Dépendance, Oekonomie-Gebäude nebst dazu gehörendem Land, infolge Uebernahme eines grossen Hotels einer Hauptstadt in Italien. Preis Fr. 75,000.—, Anzahlung Fr. 15 bis 20,000.—, nach Uebereinkunft.

Anfragen unter Chiffre H 581 R an die Exped. ds. Bl.

Union Helvetia Genève